

Jahresbericht 2010/2011



Branddirektion

Berufsfeuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

STUTTGART



Jahresbericht

2010/2011

Branddirektion

Berufsfeuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

Impressum:
Landeshauptstadt Stuttgart, Branddirektion
Projektleitung: Stadtoberbrandrat Sebastian Fischer
Gestaltung: Miriam Ufomba
Bildmaterial und Grafiken: Bildstelle der Branddirektion

Inhalt

1	Vorwort	7
2	Die Feuerwehr Stuttgart.....	9
3	Zuständigkeitsbereich	10
4	Einsatzstatistik	11
5	Integrierte Leitstelle	14
6	Einsatzplanung	15
7	Bevölkerungsschutz	17
8	Aus- und Fortbildungszentrum	21
9	Freiwillige Feuerwehr	24
10	Feuerwehrtechnik	26
11	Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	33
12	Verwaltung	38
13	Öffentlichkeitsarbeit	41



1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

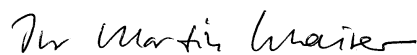
ich freue mich sehr, Ihnen ein weiteres Kapitel über unsere Stuttgarter Feuerwehr vorstellen zu können. Die nachfolgenden Seiten des Jahresberichts 2010/2011 informieren Sie über die Sicherheitslage im Feuerwehrbereich und geben Ihnen einen Einblick in die erfolgreiche Arbeit der Feuerwehr Stuttgart im nichtpolizeilichen Gefahrenabwehrbereich für die Sicherheit und den Schutz der Stuttgarter Bevölkerung.

Die Feuerwehr ist ein solider Grundpfeiler in der Sicherheitsarchitektur unserer Stadt. Um dieses Sicherheitsniveau zu erhalten, bedarf es permanenter Investitionen in alle Ressourcen. Deswegen ist sich der Gemeinderat bewusst. Als maßgebende Grundlage für diese Entscheidungen wurde von ihm im Juli 2011 der Feuerwehrbedarfsplan der Landeshauptstadt Stuttgart ratifiziert, nachdem zuvor in einem Plausibilitätsgutachten unter anderem bestätigt worden war, dass das aus den Schutzzielen abgeleitete Einsatzkonzept der Feuerwehr folgerichtig und das gewählte Stuttgarter Löschzugmodell plausibel und als wirtschaftlichste Variante zu bewerten ist. Der externe Gutachter hatte zudem festgestellt, dass die Freiwillige Feuerwehr bereits im erheblichen Maße in die Vorhaltung und somit auch in die Erreichung der Schutzziele eingebunden ist. Erst durch diese Einbindung lassen sich die Schutzziele vor allem in den Stadtrandbereichen zufriedenstellend erreichen. Die Berücksichtigung der Freiwilligen Feuerwehr ermöglicht der Berufsfeuerwehr die Festlegung auf lediglich 5 Standorte mit insgesamt nur 60 Grundschutzfunktionen. Eine über diese Einbindung hinausgehende Einrechnung der Freiwilligen Feuerwehr in die Funktionsvorhaltung bewertete auch der Gutachter als weder realistisch noch im Ehrenamt leistbar.

Mit dem Beschluss des Feuerwehrbedarfsplans konnte die Branddirektion ein mehrjähriges Großprojekt zum Abschluss bringen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großartigem Engagement dieses Gemeinschaftswerk der Feuerwehr Stuttgart erarbeitet und zur Beschlussreife gebracht haben, sei an dieser Stelle aufs Herzlichste gedankt. Ich danke dem gesamten Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Branddirektion und der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr ganz herzlich für ihren tagtäglichen Einsatz zum Wohle der Stuttgarter Bevölkerung. Sie leisten eine hervorragende Arbeit, die von mir sehr geschätzt wird.

Mit der konsequenten Umsetzung der Beschlüsse zur Stärkung und Festigung unserer Feuerwehrressourcen und mit dem weiteren großartigen Engagement aller Feuerwehrangehörigen auch in den nichttechnischen Bereichen sollte es weiterhin gelingen, das hohe Sicherheitsniveau in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu halten.

Stuttgart, im Juli 2012



Dr. Martin Schairer

Bürgermeister für Sicherheit und Ordnung der Landeshauptstadt Stuttgart



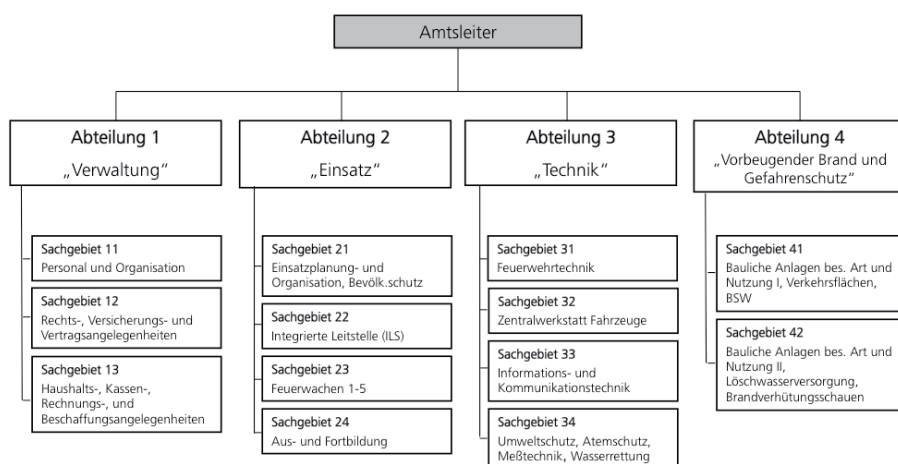


2 Die Feuerwehr Stuttgart

Die Feuerwehr Stuttgart ist nach dem Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg für die Brandbekämpfung, die technische Rettung und die technische Hilfeleistung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Stuttgart zuständig. Darüber hinaus ist die Feuerwehr Stuttgart bei Einsätzen am Flughafen Stuttgart beteiligt. Als einzige Berufsfeuerwehr in Baden-Württemberg nimmt die Feuerwehr Stuttgart Aufgaben des medizinischen Rettungsdienstes wahr. Die Feuerwehr Stuttgart betreibt fünf Feuerwachen der Berufsfeuerwehr und 26 Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr. Die Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehrrabteilungen bilden einen Ring um den Stadtkern, die Angehörigen der

Freiwilligen Feuerwehrrabteilungen sorgen hiermit insbesondere in den Randbereichen der Stadt gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr für schnelle Hilfe.

Als städtisches Amt ist die Branddirektion dem Geschäftskreis III, Referat Recht, Sicherheit und Ordnung (RSO), unter der Leitung von Herrn Bürgermeister Dr. Martin Schairer zugeordnet. Amtsleiter und Leiter der Feuerwehr Stuttgart ist Herr Stadtdirektor Dr. Frank Knödler. Die Branddirektion umfasst vier Abteilungen. Der Amtsleiter gibt die Richtlinien und Impulse vor, die in den einzelnen Abteilungen umgesetzt werden.



Organigramm der Branddirektion



28.02.2010, 15:00 Uhr,
Windbruch

Mehrere Sturmeinsätze im Stadtgebiet

Aufgrund des Orkans Xynthia kam es im gesamten Stadtgebiet zu zahlreichen Einsätzen. Der Sturm entwurzelte viele Bäume die dann Straßen blockierten oder parkende Autos beschädigten. Weiterhin wurden Dachziegel, Werbetafeln und Baugerüste auf die Fahrbahnen geschleudert. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr sicherten die abgerissenen Reklametafeln und trugen beschädigte Bauteile unter anderem mit dem Feuerwehrkran ab. Umgefallene Bäume wurden beseitigt und die Straßen für den Verkehr wieder befahrbar gemacht. Insgesamt forderte der Orkan in Europa über 60 Menschenleben, die meisten davon in den westlichen Départements Frankreichs.

3 Zuständigkeitsbereich

Die Gemarkungsfläche der Landeshauptstadt Stuttgart beträgt 207,35 km. Mit ihren rund 600.000 Einwohnern ist die Landeshauptstadt das Zentrum einer der industriestärksten Regionen der Republik, des Mittleren Neckarraumes. An Werktagen pendeln regelmäßig rund 200.000 Menschen nach Stuttgart um ihrer Arbeit nachzugehen. Dazu kommen zahlreiche Geschäftsreisende, Touristen und Besucher aus dem Umland.

Die Stuttgarter Innenstadt liegt in einem engen Talkessel. Der Höhenunterschied des Geländes beträgt zwischen dem niedrigsten Punkt mit 207 m bei Hofen und dem höchsten Punkt mit 549 m (Bernhartshöhe) genau 342 m. Das Stadtgebiet umfasst rund 270 Hektar

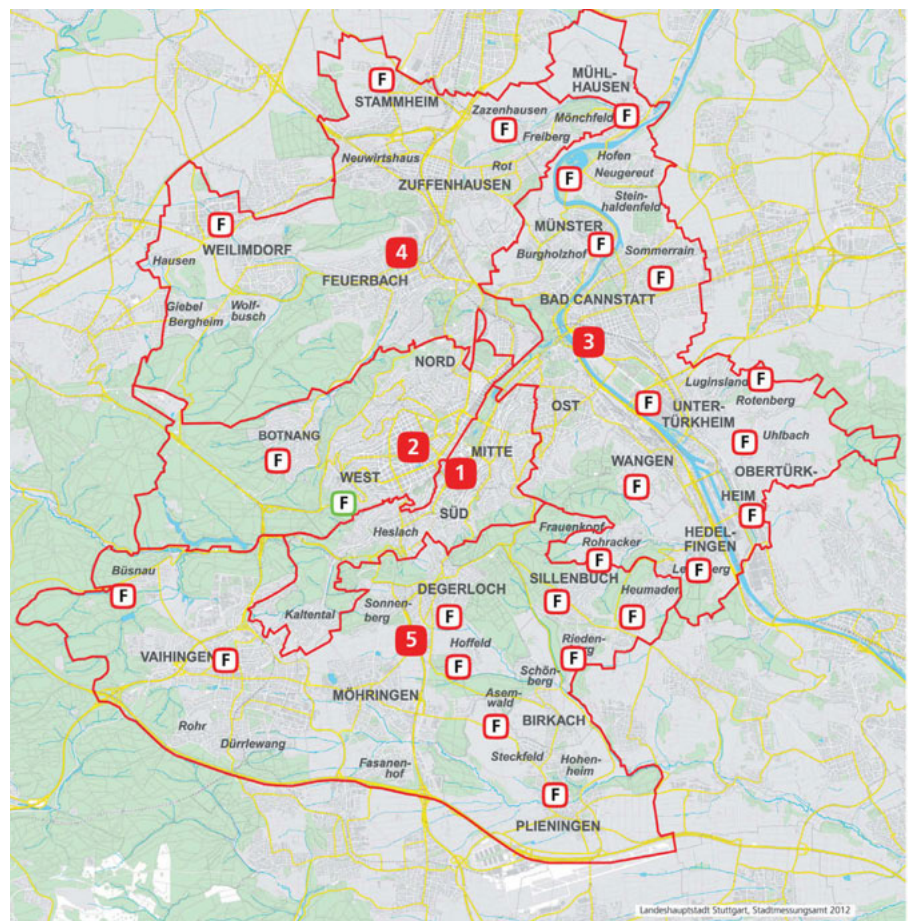
Wasserflächen. Neben den größeren Seen (Max-Eyth-See, Neuer See, Pfäfersensee, Bärensee, ...) durchzieht der Neckar das Stadtgebiet auf rund 16 Kilometern Länge. Auf der Gemarkung der Landeshauptstadt Stuttgart verlaufen rund 28 Kilometer Bundesautobahnen, 197 Kilometer Bundesstraßen und 116 Kilometer Landstraßen.

Dazu kommen noch etwa 1.200 Kilometer Gemeinde-, Kreis- und Privatstraßen. Besonders bemerkenswert sind die Straßen- und Schienentunnel von insgesamt rund 45 Kilometern Länge. Ein Anschluss an die internationale Luft- und Schifffahrt besteht über den Flughafen Stuttgart und den Hafen Stuttgart.



02.03.2010, 11:33 Uhr, 3. Alarm
Dachstuhlbrand, Urbanstraße,
Stuttgart-Mitte

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte es im 5. Obergeschoss. Das Feuer hatte sich bereits in den unbewohnten Dachstuhl ausgebreitet. Zur Brandbekämpfung nahmen die Einsatzkräfte mehrere Löschrohre über den Treppenraum zum Brandgeschoss vor. Parallel wurden von außen drei Monitore über Drehleitern eingesetzt. Zum Ablöschen des Brandes musste das Blechdach des Gebäudes großflächig von außen geöffnet werden. Die Besatzung eines Polizeihubschraubers beobachtete die Ausbreitung der Rauchwolke. Um die Schäden in den unteren Geschossen zu begrenzen, waren Einsatzkräfte mit Wassersaugern im Einsatz, um das Löschwasser aufzunehmen. Wertvolle Geräte und Einrichtungen wurden in sichere Bereiche des Gebäudes gebracht.



Wachbezirke

- | | |
|-----------------|----------------------------|
| 1 Süd | Feuerwache 1 |
| 2 West | Feuerwache 2 |
| 3 Bad Cannstatt | Feuerwache 3 |
| 4 Feuerbach | Feuerwache 4 |
| 5 Filder | Feuer- und Rettungswache 5 |

F Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehrrabteilungen

F Freiwillige Feuerwehrrabteilungen Logistik sowie Kommunikation

4 Einsatzstatistik

Im Jahr 2011 waren durch die Branddirektion insgesamt 13.964 Einsätze zu bewältigen (14.074 in 2010). Die Zahl der Brände (875) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (904), die Feuerwehr rückte zu acht Großbränden aus (fünf in 2010). Im Jahr 2010 starben in der Landeshauptstadt Stuttgart bei Bränden fünf Personen, im Jahr 2011 kamen drei Personen bei Bränden zu Tode. Die Zahl der Fehlalarme stieg leicht auf 1.091 Einsätze nach 1.047 Fehlalarmen im Jahr 2010. Die Zahl der technischen Rettungen und technischen Hilfeleistungen stieg im Jahr 2011 auf 4.758 Einsätze (4.218 in 2010).

Ursächlich für die verringerte Gesamtzahl der Einsätze ist im Jahr 2011 der deutliche Rückgang der Rettungsdiensteinsätze durch die Berufsfeuerwehr. Insbesondere der Rückgang der Notarzteinsätze der Berufsfeuerwehr hängt mit der veränderten Standort-

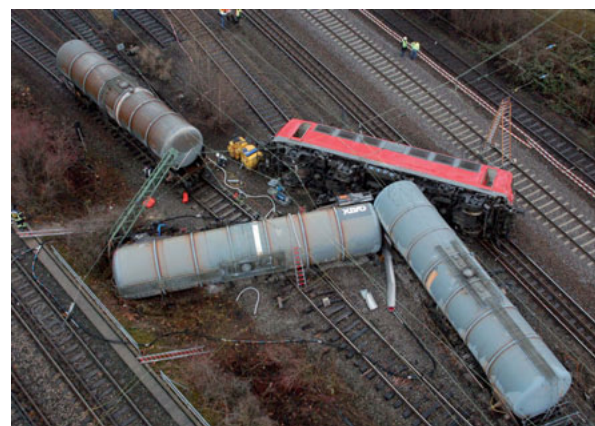
struktur zusammen. Die „klassischen“ Feuerwehreinsätze stiegen im Jahr 2011 um fast zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr! In rund 70 Prozent der Feuerwehreinsätze müssen die Einsatzkräfte technische Rettungen durchführen oder technische Hilfe leisten. Die Bandbreite dieser Einsätze reicht vom Wasserschaden bis zum Verkehrsunfall mit eingeklemmten verletzten Personen. Durchschnittlich mehr als ein Mal pro Woche (58 Einsätze) kam es im Jahr 2011 zu einem Unfall mit einem Schienenfahrzeug der Deutschen Bahn AG oder der Stuttgarter Straßenbahnen AG.

Medizinischer Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr Stuttgart ist mit zwei Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug in den medizinischen Rettungsdienst der Landeshauptstadt eingebunden. Gemäß dem Bereichsplan

	2007	2008	2009	2010	2011
Brandeinsätze					
Kleinbrand	779	1089	1080	867	735
Mittelbrand	194	54	46	32	132
Großbrand	13	12	12	5	8
Summe	986	1155	1138	904	875
Fehlalarme					
Blinder Alarm	1165	1017	902	981	1035
Böswilliger Alarm	47	44	21	66	56
Summe	1212	1061	923	1047	1091
Technische Hilfeleistungen / Technische Rettungen					
Technische Rettung	1334	1294	1518	1631	1393
Technische Hilfe	1977	1917	2224	1661	1792
Tiere / Insekten	48	73	150	175	470
Gefahrstoffeinsätze	1	13	10	21	54
Sonstige Einsätze	1103	1144	1045	730	1049
Summe	4463	4441	4947	4218	4758
Rettungsdienst					
Rettungstransporte	4524	4919	5239	5467	5283
Notarzt - Einsätze	2910	2958	2851	2438	1957
Summe	7434	7877	8090	7905	7240
Gesamt	14095	14534	15098	14074	13964

Einsätze der Jahre 2007 bis 2011



15.03.2010, 01:40 Uhr,
Gefahrstoffeinsatz 3
Zugunglück, Augsburgs Straße,
Stuttgart-Bad Cannstatt

Bei einem Zugunglück sind eine Lok und ein mit rund 80.000 Liter Dieseldieselkraftstoff beladener Kesselwagen umgestürzt. Der Lokführer wurde leicht verletzt, der Kesselwagen wurde beschädigt und war undicht. Die Einsatzstelle wurde weiträumig abgesperrt, der Zugverkehr eingestellt und die Oberleitung durch Fachpersonal der DB geerdet. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Stuttgart dichteten die Leckagen ab. Spezialisten der Feuerwehr pumpeten den ausgelaufenen Dieseldieselkraftstoff in spezielle Behälter. Einsatzkräfte einer Werkfeuerwehr füllten den restlichen Inhalt des defekten Kesselwagens in einen leeren Kesselwagen um. Am Abend des 17.03.2010 war dieser Einsatz nach rund 48 Stunden für die Feuerwehr Stuttgart beendet.



18.03.2010, 19:03 Uhr,
Verkehrsunfall 3
**Unfall mit Stadtbahn, Insel-
straße, Stuttgart-Wangen**

Ein PKW prallte beim Abbiegevor-
gang gegen eine Stadtbahn. Beim
Zusammenstoß wurde der Fahrer
in seinem PKW eingeklemmt. Die
Feuerwehr befreite den Fahrer mit
hydraulischem Rettungsgerät aus
seinem PKW und übergab ihn an den
Rettungsdienst. Der Rettungsdienst
transportierte den PKW Fahrer mit
Notarztbegleitung in ein Kranken-
haus. Die Feuerwehr barg anschlie-
ßend das Unfallfahrzeug aus dem
Gleisbett damit die SSB den Schie-
nenverkehr schnellstmöglich wieder
aufnehmen konnte. Leider verstarb
der Fahrer trotz aller Bemühungen
im Krankenhaus.

Technische Rettung	Einsätze in 2011
med. Transportunterstützung	249
Unfall mit Schienenfahrzeug	58
Unfall mit Straßenfahrzeug	162
Unfall mit Wasserfahrzeug	2
Unfall mit technischer Einrichtung	15
Unfall mit Luftfahrzeug	5
Person aus Notlage befreien	493
Person droht zu springen	12
eingeschlossene Person im Aufzug	78
Wohnungsöffnung mit Dringlichkeit	261
Wasser/Eisunfall	6
Hochbauunfall / Betriebsunfall	52
Summe	1393

Technische Rettungen in 2011

Technische Hilfe	Einsätze in 2011
Wasserschaden	172
Bergen einer Person	4
Verschließen von Wohnungen	196
Gasausströmung	45
Gasgeruch	42
ausl. Treibstoff mit aus Fahrzeugtank	23
Sicherungsmaßnahmen	59
Sturmschaden / Unwetter / Schneebruch	185
Ölspur	489
absturzgefährdete Teile	45
Öffnen einer Wohnung ohne akute Gefahr	332
Ausgelaufenes Motor/getriebeöl	23
kleiner Ölunfall	177
Summe	1792

Technische Hilfe in 2011

für den Rettungsdienstbereich Stutt-
gart wird einer der beiden Rettungs-
wagen nur tagsüber an Werktagen
betrieben. Im Jahr 2010 wurden durch
die Berufsfeuerwehr 5.467 Rettungs-
transporte und 2.438 Notarzt-Einsätze
durchgeführt. Im Jahr 2011 waren 5.283
Rettungstransporte und 1.957 Notarzt-
einsätze zu verzeichnen. Der Großraum-
Rettungswagen (GRTW) wurde im Jahr
2011 zu 61 Einsätzen gerufen. Die meis-
ten Einsätze des GRTW wurden für den
Transport adipöser verletzter oder er-
krankter Personen erforderlich.

Der Rückgang der Notarzteinsätze der
Berufsfeuerwehr hängt mit der verän-
derten Standortstruktur zusammen.
Seit Juli 2010 ist das Notarzteinsatz-
fahrzeug nicht mehr abwechselnd an

den Stuttgarter Kliniken sondern fest
an der Feuer- und Rettungswache 5 in
Stuttgart-Degerloch stationiert.

Auch die drei weiteren Notarzteinsatz-
fahrzeuge in Stuttgart starten seit Juli
2010 nicht mehr abwechselnd von ver-
schiedenen Kliniken im Stadtgebiet, son-
dern von den festen Standorten Türlen-
straße, Böheimstraße und Neckarstraße
zu den Einsätzen. Die vier über die Stadt
verteilten Standorte wurden von einem
Gutachter nach einer umfangreichen
Analyse vorgeschlagen.

Durch diese Maßnahme konnten die
Ausrückezeiten der Notärzte erheb-
lich gesenkt werden. Sowohl die Not-
ärzte als auch die Rettungswagen
haben im Jahr 2011 die Hilfsfrist ein-

gehalten. In 97,55 Prozent aller Notfalleinsätze waren die Rettungswagen innerhalb von 15 Minuten vor Ort.

Die Notarzteinsatzfahrzeuge erreichten die Eintreffzeit in 96,65 Prozent der Fälle.

	2007	2008	2009	2010	2011
Rettungstransporte	4524	4919	5239	5467	5283
Notarzt-Einsätze	2910	2958	2851	2438	1957
Summe	7434	7877	8090	7905	7240

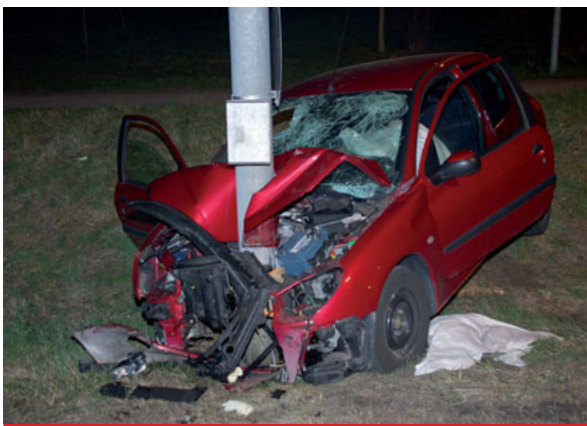
Einsätze Rettungsdienst

Einsatzart	Anzahl in 2011
Brandeinsätze	4
Großalarm Flughafen	7
Massenanfall von Verletzten	3
Transport adipöser Personen	27
Überlandhilfe	20
Summe	61

GRTW-Einsätze



Rettungswagen der Berufsfeuerwehr im Einsatz bei einem Verkehrsunfall



08.04.2010, 02:39 Uhr,
Verkehrsunfall 2

**Person in PKW eingeklemmt,
Nord-Süd-Straße, Stuttgart-
Vaihingen**

Ein mit fünf Personen besetzter PKW kam von der Fahrbahn ab und prallte frontal gegen einen Mast. Im Fahrzeug war eine Person eingeklemmt, mehrere Personen lagen verletzt auf der Straße. Die gemeinsam eintreffenden Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes versorgten die verletzten Personen medizinisch. Die Einsatzstelle wurde von der Feuerwehr ausgeleuchtet und der Brandschutz sichergestellt. Für den eingeklemmten Fahrer des PKW kam leider jede Hilfe zu spät. Der verstorbene Fahrer musste von der Feuerwehr aus dem Fahrzeug geborgen und dem Bestattungsdienst übergeben werden.

5 Integrierte Leitstelle

Die Integrierte Leitstelle Stuttgart (ILS) koordiniert als Zentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr die Hilfesuchen der Bevölkerung für die Bereiche Feuerwehr, medizinischer Rettungsdienst, Krankentransport und ärztlicher Notfalldienst. Darüber hinaus ist sie auch die Alarmierungsstelle für die Einheiten des Katastrophenschutzes und die Oberleitstelle für den Rettungsdienst in Baden-Württemberg.

Zur Bewältigung dieser Aufgaben stehen rund um die Uhr mindestens fünf, tagsüber auf Grund des erhöhten Anrufaufkommens bis zu acht Disponenten zur Verfügung. Bei speziellen Einsatzlagen wie Unwetter oder Großschadensereignissen wird diese Anzahl durch weitere Leitstellenmitarbeiter, welche Dienst auf einer Feuerwache

versehen oder durch dienstfreies Personal aufgestockt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle versehen einen Mischdienst aus Leitstellentätigkeit und Tätigkeit auf einer Feuerwache bzw. im medizinischen Rettungsdienst um den Bezug zur Praxis aufrecht zu erhalten.

Die Ausbildung der Leitstellendisponenten erfolgt durch erfahrene Disponenten und eine Ausbilderin in der ILS. Die Disponenten werden in der mehrmonatigen Ausbildung auf die besonderen Herausforderungen der Gefahrenabwehr in einer Großstadt vorbereitet.



22.04.2010, 13:39 Uhr, 2. Alarm
**Dachstuhlbrand, Ulmer Straße,
Stuttgart-Wangen**

Der Integrierten Leitstelle meldeten zahlreiche Anrufer einen Dachstuhlbrand eines mehrgeschossigen Wohngebäudes in Stuttgart-Wangen. Es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass sich noch ein Kind im Gebäude befindet. Von der Feuerwehr wurden sofort zwei Trupps unter Atemschutz mit jeweils einem Löschrohr zur Suche nach dem Kind in das Gebäude geschickt. Parallel leiteten Einsatzkräfte über die Drehleiter mit einem Wenderohr die Brandbekämpfung ein. Nach dem Eintreffen des zweiten Löschzuges wurde ein weiteres Löschrohr in das Nachbargebäude zur Verhinderung einer Brandausbreitung vorgenommen sowie ein weiteres Wenderohr über eine zweite Drehleiter in Stellung gebracht.



Leitstelle für Sicherheit und Mobilität Stuttgart

6 Einsatzplanung, Einsatzorganisation

Im Sachgebiet Einsatzplanung, Einsatzorganisation, Bevölkerungsschutz werden jährlich rund 80 Feuerwehr-Einsatzpläne für besondere Gebäude oder Szenarien neu erstellt und über 2.000 Einsatzpläne laufend aktualisiert. Dies beinhaltet die Beurteilung und Freigabe von extern erstellten Feuerwehrplänen. Außerdem gehört hierzu auch die Zuweisung der Einsatzmittelketten sowie die Festlegungen zu Aufstellflächen und Bereitstellungsräumen.

Darüber hinaus müssen für Großveranstaltungen wie beispielsweise das Cannstatter Volksfest besondere Planungen erstellt und mit den beteiligten Organisationen abgestimmt werden. Auch der Konflikt um das Bahnprojekt Stuttgart 21 mit zahlreichen Demonstrationen bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen hat Auswirkungen auf die Einsatzplanungen der Branddirektion.

Die Dienstrechtsreform erforderte die amtsinterne Umsetzung neuer Regelungen wie beispielsweise die Erhöhung des Pensionsalters sowie die Gewährung eines zusätzlichen Urlaubsanspruchs für Beamtinnen und Beamte, die 24-Stunden-Schichten leisten. Auf Basis eines Gemeinderatsbeschlusses konnten zudem im Berichtszeitraum insgesamt 25.000 Überstunden ausbezahlt werden die in den vergangenen Jahren aufgebaut wurden.

Feuerwehrbedarfsplan

Die Branddirektion hat in den Jahren 2009 und 2010 einen umfangreichen Feuerwehrbedarfsplan erstellt und die Auswirkungen verwaltungsintern dargelegt. Der von der Branddirektion erarbeitete Feuerwehrbedarfsplan wurde von einem externen Sachverständigen auf seine Plausibilität geprüft. Mit diesem Gutachten wurde die Firma RINKE – als Rechtsnachfolgerin der WIBERA AG – beauftragt.

Die Firma RINKE bestätigte als externer Gutachter, dass

- die Schutzziele realistisch sind und dem Stand der Technik entsprechen,

- das abgeleitete Einsatzkonzept folgerichtig, aber immer noch sehr „moderat“ ist,
- das von der Branddirektion gewählte Löschzugmodell für Stuttgart plausibel, richtig und als wirtschaftlichste Variante zu bewerten ist,
- Stuttgart im bundesweiten Vergleich mit der Vorhaltung von Grundschutzfunktionen (hauptamtliches Personal der Löschzüge) sehr sparsam wirtschaftet,
- die Freiwillige Feuerwehr bereits im erheblichen Maße in die Vorhaltung und somit auch in die Erreichung der Schutzziele eingebunden ist. Erst durch die Einbindung der freiwilligen Kräfte – vor allem in den Stadtrandbereichen – können die Schutzziele zufriedenstellend erreicht werden. Diese Berücksichtigung der Freiwilligen Feuerwehr ermöglicht der Berufsfeuerwehr die Festlegung auf lediglich 5 Standorte mit insgesamt nur 60 Grundschutzfunktionen,
- eine über diese Einbindung in die zeitkritische repressive Gefahrenabwehr hinausgehende Einrechnung der Freiwilligen Feuerwehr in die Funktionsvorhaltung weder realistisch noch im Ehrenamt leistbar ist. Sollten sich die Einsatzstärken und vor allem die Tagesalarmsicherheit der Freiwilligen Feuerwehr in Zukunft negativ entwickeln, erscheint zur Abdeckung der Schutzziele insbesondere in Vaihingen und Zuffenhausen die Errichtung von Feuerwachen der Berufsfeuerwehr notwendig. Dies hätte nicht nur bauliche Investitionen sondern auch zusätzliches Personal zur Folge und
- die Entwicklung des Risiko- und Gefahrenpotenzials der letzten 30 Jahre nicht in gleichem Maße durch die Erhöhung der Einsatzfunktionen im Grundschutz abgebildet wurde.

Auf Basis der Beschlussvorlage Nr. 621/2011 wurde durch den Gemeinderat ein grundsätzlicher Stellenbedarf von 399 Stellen im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst im Einsatzdienst der Feuerwachen beschlossen. In den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und des Gemeinderates wurde dieser Beschlussvorlage einstimmig zugestimmt. Die



30.04.2010, 13:08 Uhr,
Gefahrstoffeinsatz

Ölfilm auf dem Neckar, Flusskilometer 182, Stuttgart-Bad Cannstatt

Ein Ölfilm wurde zwischen Wilhelma und Wilhelmsbrücke auf dem Neckar gemeldet. Ein Taucher der Berufsfeuerwehr Stuttgart tauchte im Neckar um einen öligen Gegenstand auf dem Neckargrund als Ursache auszuschließen. Parallel hierzu wurde an Land ein spezieller Ölschlängel vorbereitet, der später mit Hilfe des Rettungsbootes auf den Neckar gezogen wurde. Von Seiten der Feuerwehr und der Stadtentwässerung sind an mehreren Kanaleinläufen und an der Wasseroberfläche Proben für eine spätere Analyse entnommen worden.



04.05.2010, 19:30 Uhr, 2. Alarm Dachstuhlbrand, Salzweg, Stuttgart-Zuffenhausen

Eine Vielzahl von Anwohnern meldeten in Stuttgart Zuffenhausen einen offenen Dachstuhlbrand. Sofort wurden weitere Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr und mehrere Fahrzeuge des Rettungsdienstes einschließlich einer Schnelleinsatzgruppe des DRK an die Einsatzadresse entsandt. Das Feuer war schnell unter Kontrolle. Fast zeitgleich ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einem Krad in Stuttgart Hofen. Ebenfalls parallel wurden der Rettungsdienst und die Feuerwehr zu einem „Großalarm Flughafen“ alarmiert, ein Düsenjet meldete eine Luftnotlage, konnte aber sicher landen

erforderlichen Stellenschaffungen von elf Stellen (in A 9 sechs Stellen und in A 8 fünf Stellen) wurden ebenso beschlossen, wie die Schaffung von drei Stellen im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Fachabteilungen. Diese Stellenschaffungen konnten im Rahmen der Haushaltsplanberatungen bereits zum Doppelhaushalt 2012/2013 vollzogen werden. In einem weiteren Schritt sollen sechs Stellen im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst der Fachabteilungen im Doppelhaushalt 2014/2015 beantragt werden.

Neben der im Feuerwehrbedarfsplan enthaltenen Personalbedarfsberechnung für den Einsatzdienst wurde durch den Gutachter in den Fachabteilungen für die als Integrationsdienste bezeichneten Mischdienste ein Personalmehrbedarf von mindestens neun Stellen im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst benannt.

Sportkonzept

Feuerwehrangehörige haben im Einsatz mit extremen Belastungsspitzen zu kämpfen. Eine detaillierte Studie der Uniklinik Mannheim in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg zeigte, dass nur sehr gut trainierte Atemschutzgeräteträger nicht nahezu ständig und unbewusst bei extrem gesundheitsschädlichen Herzfrequenzen arbeiteten. Körperliche Leistungsfähigkeit und Fitness sind daher Grundvoraussetzungen für den Einsatzdienst der Feuerwehr.

Der Erhalt dieser Grundvoraussetzungen durch einen adäquaten Dienstsport ist daher ein wichtiges Ziel der Branddirektion. Das neue Sportkonzept sieht ein Fitness-, Körperbeweglichkeits- und Kraftausdauertraining vor, das mit einem individuell ausgerichteten Trainingsprogramm zur Verbesserung der persönlichen Leistungsfähigkeit gekoppelt ist und folgende Zielsetzungen verfolgt:



- Steigerung der Leistung mit der daraus folgenden Senkung des durch die Feuerwehrtätigkeit bestehenden gesundheitlichen Risikos,
- Minimierung der Anzahl der Mitarbeiter, die einen vorzeitigen Ruhestand in Anspruch nehmen müssen,
- Minimierung von Krankheitstagen,
- Verminderung des Unfall- und Verletzungsrisikos der Einsatzbeamten,
- Verbesserung der Sicherheit im Feuerwehreinsatz.

Zur Umsetzung des neuen Sportkonzepts benötigt die Branddirektion zukünftig die Unterstützung durch einen professionellen Sportlehrer.



7 Bevölkerungsschutz

Zum 1. Januar 2010 ist im Rahmen der überarbeiteten Strategie des Bevölkerungsschutzes ein neues Ausstattungskonzept durch den Bund und das Land Baden-Württemberg in Kraft getreten. Die erforderliche Umsetzung des Neukonzeptes wurde vom Bund und vom Land Baden-Württemberg mit der Beschaffung und Indienststellung von Neufahrzeugen für den Sanitäts- und Betreuungsdienst begonnen. Die sieben in Stuttgart neu aufgestellten Einsatzeinheiten erhielten im Jahre 2010 insgesamt:

- 5 landeseigene Gerätewagen Sanität (GW-San),
- 5 landeseigene Notfallkrankswagen Typ B (KTW Typ B) und
- 3 bundeseigene Notfallkrankswagen Typ B. (KTW Typ B).

Die Fahrzeuge wurden durch die Branddirektion als untere Katastrophenschutzbehörde den vier Trägerorganisationen DRK, DLRG, JUH und MHD zugewiesen. In den Einsatzeinheiten konnten somit Altfahrzeuge ersetzt und ausgesondert werden.

Bund und Länder haben sich im Jahre 2007 im Rahmen der „Neuen Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“ auf ein neues Ausstattungskonzept für die Ergänzung des Katastrophenschutzes der Länder für Zwecke des Zivilschutzes geeinigt. Ein Bestandteil davon sind neue Brandschutzfahrzeuge des Bundes. Die ersten Serienfahrzeuge des Typs LF-KatS sind von der Firma Josef Lentner GmbH fertiggestellt, ausgeliefert und vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe im Bestückungslager Bonn-Dransdorf übernommen worden.

Die Fahrzeuge werden dort mit der feuerwehrtechnischen Ausstattung bestückt und anschließend den Bundesländern zugewiesen. Am 17. Mai 2011 durfte die Branddirektion Stuttgart eines der ersten Fahrzeuge, das Baden-Württemberg zugewiesen wurde für den Stadtkreis Stuttgart entgegennehmen.



Löschfahrzeug-Katastrophenschutz LF-KatS



13.05.2010, 13:28 Uhr,
medizinische Transporthilfe
**Rettung aus Steilhang, Neue
Weinsteige, Stuttgart-Süd**

Unterhalb der neuen Weinsteige war eine Frau im Steilhang eines Gartengrundstücks gestürzt. Wegen ihrer schweren Verletzungen konnte sie von den Rettungskräften nicht über die nur etwa 40 cm breite und sehr steile Staffeln zur Weinsteige nach oben getragen werden. Der Rettungswagen forderte daher die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr zur Rettung an. Die Höhenrettungsgruppe setzte eine Drehleiter im Kranbetrieb ein. Ein Retter seilte sich mit einer Schleifkorbtrage zur Patientin ab. Sicher gelagert wurde die Patientin mit Begleitung etwa zehn Meter senkrecht nach oben gehoben und dann ruckfrei zur Straße gebracht.



21.05.2010, 21:48 Uhr,
Technische Hilfeleistung
**Stadtbahn Eingleisen, Insel-
straße, Stuttgart-Wangen**

Beim Abbiegen entgleiste der Vorderwagen einer Stadtbahn der Linie U 13 aus unbekannten Gründen. Die Stadtbahn rutschte noch etwa 20 Meter im Gleisbett. Personen wurden bei der Entgleisung nicht verletzt. Um die Störung schnellstmöglich zu beseitigen rückte die Feuerwehr mit dem Rüstwagen-Schiene an. Mit speziellen Hydraulikhebern des Rüstwagen-Schiene wurde die Stadtbahn angehoben, seitlich verschoben und wieder auf die Schienen aufgesetzt. Die Stadtbahn konnte anschließend aus eigener Kraft auf das richtige Gleis fahren.

Großübungen

Im Rahmen der Notfall- und Krisenvorsorge und gemäß den Anforderungen aus der Störfallverordnung und dem Landeskatastrophenschutzgesetz müssen in den Betrieben und Einrichtungen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial regelmäßig Feuerwehr- und Katastrophenschutzübungen durchgeführt werden.

Großübung Stallion Shake in den Kelley-Barracks

Am 18. September 2010 fand eine Großübung der US-Armee Garnison Stuttgart in den Kelley-Barracks statt. Ein wichtiger Bestandteil der Übung war die Zusammenarbeit zwischen der U.S. Army und den örtlich zuständigen Behörden und Organisationen in einer gemeinsamen Einsatzleitung.

Als Übungsszenario wurde ein Anschlag mit chemischen Stoffen auf das Trinkwassernetz der Kelley-Barracks angenommen. Infolge dessen traten bei einer größeren Anzahl von Personen in der Sporthalle Vergiftungserscheinungen auf. Die aufgefunden Verletzten wurden von der US-Garnison Feuerwehr erstversorgt und unter Beachtung des Eigenschutzes aus dem Gefahrenbereich gerettet. Die Kräfte der Feuerwehr Stuttgart übernahmen unter Chemikalienschutzanzügen die Rettung

von weiteren aufgefunden Personen. Gleichzeitig hat der Direktionsdienst der Berufsfeuerwehr zusammen mit den Führungsdiensten der amerikanischen Einheiten (US-Fire und Military Police) sowie weiteren deutschen Einheiten die gemeinsame Einsatzleitung (Unified Incident Command) eingerichtet. Die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr übernahmen gemeinsam mit den Einheiten der US-Fire den Not-Dekontaminationsplatz und bauten mit der Ausrüstung des Abrollbehälters „WMD Dekon“ (WMD = Weapons of Mass Destruction) eine Dekon-Station für Verletzte auf.

Direkt hinter der Dekontaminationsstation wurde durch die Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes ein Behandlungsplatz zur weiteren medizinischen Betreuung der Verletzten betrieben. Die Zusammenarbeit vor Ort verlief sehr koordiniert. Die Einheiten haben sich mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal ergänzt und wären für einen Ernstfall gut vorbereitet.

Gemeinsame Übung mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus

Am 15. Mai 2010 wurde zusammen mit dem Robert-Bosch-Krankenhaus (RBK), dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) und Beamten des Polizeipostens Neckarvorstadt in einer rund dreistündigen Kata-



Übung Kelley-Barracks

strophenschutzübung die Versorgung von Verletzten eines Hubschrauberabsturzes erprobt. Die realistisch angelegte Aufgabenstellung bestand in der Versorgung von 25 Personen mit den Verletzungskategorien T1 (rot) und T2 (gelb) nach einem Hubschrauberabsturz. Die Erstversorgung der Patienten erfolgte zunächst am mobilen Behandlungsplatz (BHP) der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Dieser wurde zur Vorbereitung auf die FIFA Fußball-WM 2006 vom Land beschafft und der Landeshauptstadt zur Verfügung gestellt.

Der BHP ist komplett in einem Abrollbehälter untergebracht und für eine Versorgung von 50 Patienten ausgelegt. Anschließend wurden die Verletzten dokumentiert mittels „GSLweb“ und der Transport von gleichzeitig jeweils 3-4 Verletzten ins RBK trainiert. Hier für wurde der Großraumrettungswagen

(GRTW) eingesetzt. Nach der Übergabe der Verletzten an das RBK erfolgte die weitere Versorgung und Dokumentation im dortigen interdisziplinären Notaufnahmezentrum unter Realbedingungen, bis eine angenommene Verlegung auf eine Station möglich gewesen wäre. Mit dem Gesamtablauf waren die für die Übung Verantwortlichen des Robert-Bosch-Krankenhauses und der Berufsfeuerwehr Stuttgart sehr zufrieden. Einen positiven Eindruck hatten auch die Übungsbeobachter des Deutschen Instituts für Katastrophenmedizin (DIFKM), die aus Tübingen angereist waren.



Übung Robert-Bosch-Krankenhaus



17.06.2010, 11:04 Uhr,
Bombenfund
**Feuerbacher Höhenweg,
Stuttgart-Feuerbach**

Der Kampfmittelräumdienst entdeckte in einem Wald oberhalb des Feuerbacher Höhenwegs zwei Blindgänger aus dem 2. Weltkrieg. Es handelte sich um je eine 250 kg- und eine 500 kg-Fliegerbombe. Bevor die Entschärfung der Bomben beginnen konnte, musste ein Sicherheitsbereich komplett evakuiert werden, in dem neben Wohnhäusern auch eine Kindertagesstätte und eine Schule lagen. Während die Polizei das Waldgebiet räumte und abspernte, übernahmen Feuerwehr und Rettungsdienst die Räumung des Wohngebiets, der Kindertagesstätte und der Schule. Eine bettlägerige Person musste dabei mit einem Rettungswagen aus ihrer Wohnung in eine entsprechend vorbereitete Sammelstelle gebracht werden.

Katastrophenschutzübung im Gaswerk Gaisburg

Am 15. Oktober 2011 übten rund 170 Kräfte von Feuerwehr, DRK und Polizei sowie Mitarbeiter der EnBW und der Werkfeuerwehr den Ernstfall im Gaswerk Gaisburg.

Das Szenario: Kurz nach 9:00 Uhr reißt beim Betanken eines Tankfahrzeugs mit verflüssigtem Erdgas (LNG) der Flüssigphasenschlauch vom Tankfahrzeug ab. Die Sicherheitseinrichtungen der Tankstelle schalten die Zufuhr des LNG sofort ab, doch aus dem Tankfahrzeug gelangt weiterhin verflüssigtes Erdgas ungehindert an die Luft. Es sammelt sich unter dem Fahrzeug und nun besteht die Gefahr, dass es sich explosionsartig entzündet.

Trotz des intensiven Wassereinsatzes von zwei Werfern können die Kräfte der Werkfeuerwehr nicht verhindern, dass es unter dem Fahrzeug zur Ent-

zündung kommt. Ein Löschfahrzeug der Werkfeuerwehr EnBW ist von der Explosion schwer beschädigt und nicht mehr einsatzfähig. Acht Feuerwehrmänner sind teilweise schwer verletzt. Sie werden aus dem Gefahrenbereich gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Die Einsatzleitung ordnet die Räumung der Gebäude auf dem Gaswerksgelände sowie der an das Gelände angrenzenden Raitelsbergschule an. Die akut gefährdeten Mitarbeiter der Gas- und Wasserwarte werden in die Notwarte nach Münster verbracht.

Erst nach der Vornahme des ferngesteuerten Löschunterstützungsfahrzeugs LUF 60 mit massivem Wassereinsatz kann das Feuer letztendlich gelöscht werden. Die Ziele der Übung wurden erreicht und die Übungsverantwortlichen von EnBW, Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst zeigten sich zufrieden, was das Zusammenspiel der verschiedenen Einsatzkräfte anging.



29.06.2010, 23:43 Uhr, 2. Alarm
Wohnungsbrand, Stichlingweg, Stuttgart-Mönchfeld

Beim Eintreffen des ersten Löschzuges schlugen Flammen aus einer Wohnung im 3. Obergeschoss einer Wohnanlage. Das Feuer breitete sich bereits auf das Dach aus. Mehrere Trupps eilten mit insgesamt drei Löschrohren ins Gebäude. Eine Drehleiter wurde im Außenangriff eingesetzt. Die betroffenen Personen hatten die Wohnungen bereits selbstständig verlassen. Durch den energischen Löscheinsatz der Feuerwehr war das Feuer bereits um 00:12 Uhr unter Kontrolle. Etwa 25 Personen wurden durch Kräfte des Rettungsdienstes, der Schnelleinsatzgruppe sowie der Notfallseelsorge betreut. Eine schwangere Frau wurde zur Kontrolle in eine Klinik gebracht.



Übung im Gaswerk Gaisburg

8 Aus- und Fortbildungszentrum

Das Aus- und Fortbildungszentrum der Branddirektion ist der Abteilung Einsatz angegliedert. Es bündelt alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Feuerwehr Stuttgart. Jedes Jahr werden zahlreiche Lehrgänge für die Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart angeboten. Darüber hinaus können im Einzelfall auch Angehörige von anderen Feuerwehren an den Lehrgängen teilnehmen. Einen Schwerpunkt stellt die jährliche Durchführung einer Grundausbildung und eines Laufbahnlehrgangs für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst dar.

Während der 29. November 2010 für die Region Stuttgart den Wintereinbruch mit einer Vielzahl von Staus, Autounfällen und Einsätzen für den Winterdienst der Feuerwehr Stuttgart brachte, begann auf der Feuer- und Rettungswache 5 die Laufbahnprüfung des 72. Ausbildungs-

deutlich. Auch während der Laufbahnprüfung mussten die Prüflinge sich der besonderen Herausforderung des Wintereinbruchs stellen. Nach Abschluss der Kleingeräteprüfungen und der Einsatzübungen folgte die mündliche Prüfung.

Diese wurde in den Bereichen „Feuerwehrfahrzeuge, Pumpen und Geräte“, „Organisation des Feuerwehrwesens und Recht“, „Fernmeldewesen, Brandmeldeanlagen, ortsfeste Löschanlagen“ und „Einsatzlehre“ auf der Feuerwache 3 durchgeführt und von allen Prüflingen bestanden. Zum 1. Dezember 2010 konnten demnach alle elf Bewerber aus der 72. LAMD in den Einsatzdienst auf einer Feuerwache übernommen werden. Auch im Jahr 2011 fanden wieder ein Grundausbildungslehrgang und ein Laufbahnlehrgang für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst statt.



Praktische Prüfung am Mehrzweckzug

lehrgangs. Geprüft wurden die Ausbildungsbeamten, die zum 01 April 2009 im Rahmen der Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst (LAMD) eingestellt und über 20 Monate an unterschiedlichen Stellen ausgebildet worden waren. Nicht nur während der Ausbildung wurde die besondere Bedeutung der Realitätsnähe



08.08.2010, 21:15 Uhr,
Technische Hilfeleistung
LKW mit Rinderhälften,
Pascalstraße, Stuttgart-
Vaihingen

Die Leitstelle Stuttgart wurde von der Autobahnpolizei informiert, dass an einem italienischen LKW, der mit 360 Rinderhälften beladen war, während des Fahrens ein massiver Schaden am Fahrzeugaufbau entstanden sei. Der LKW stehe nun an der Behelfsausfahrt Pascalstrasse und der Kühlaufbau mit seiner schweren Last drohe weiter auseinander zu brechen. Die Berufsfeuerwehr und Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Abteilungen Vaihingen und Birkach rückten mit Rüstmaterial an, um den Aufbau zu sichern und die verderbliche Ladung in einen bereitgestellten Kühlaster mit Muskelkraft um zu laden. Unter der Aufsicht eines Havariekommissars konnte so noch in der Nacht, nach stundenlanger Arbeit, der Großteil der Ladung gerettet werden.

Ausbildung Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Anzahl	Dauer	Teilnehmer	Anzahl	Dauer	Teilnehmer
--------------	--------	-------	------------	--------	-------	------------

Laufbahnausbildung Mittlerer Dienst

	2010			2011		
Grundausbildung TM/TF	1	5 Monate	14	1	5 Monate	21
Rettungssanitäter	2	1 Monat	21	1	1 Monat	20

Sonderlehrgänge in der Grundausbildung:

Motorsägenführer	1	2 Tage	14	1	2 Tage	21
ABC-Lehrgang	1	2 Wochen	14	1	2 Wochen	21
Messpraktikum	1	2 Tage	14	1	2 Tage	21
Absturzsicherung	1	3 Tage	14	1	3 Tage	21
Realbrandausbildung Trainingslager	1	1 Woche	14	1	1 Woche	21

Sonderlehrgänge während der Laufbahnausbildung

Schiene/FSD	1	7 Tage	14	1	7 Tage	21
Sonderlehrgang Rettungszug	1	3 Tage	14	1	3 Tage	21
Maschinenlehrgang HLF/DLK	1	10 Tage	14	1	10 Tage	21
RS-Abschlußlehrgang	1	2 Wochen	14	1	2 Wochen	20
Laufbahnlehrgang	1	4 Wochen	14	1	4 Wochen	21

Sonderlehrgänge für die Berufsfeuerwehr

Gruppenführer FF	1	5 Tage	11	0	5 Tage	---
Tauchlehrgang	1	6 Wochen	6	0	6 Wochen	---
Grundausbildung Höhenrettung	0	2 Wochen	---	1	2 Wochen	6
Einheitsführer Höhenrettung	0	2 Wochen	---	1	2 Wochen	5
Lehrgang Organisatorischer Leiter Behandlungsplatz	0	1 Woche	---	0	1 Woche	---
Lehrgang Feuerwehrkranausbilder	0	1 Woche	---	0	1 Woche	---
Lehrgang für Reanimations- und Sanitätsausbilder	0	1 Tag	---	2	1 Tag	12
Realbrandausbildung EnBW-Anlage	0	0,5 Tage	---	0	0,5 Tage	---
Taktikschulung DLA(K)	0	1 Tag	---	0	1 Tag	---
Lehrg. Multiplik. Absturzsicherung	0	2 Tage	---	0	2 Tage	---
Lehrgang Feuerwehrkranausbilder	0	1 Woche	---	0	1 Woche	---



30.09.2010, ab 14:30 Uhr,
Masseanfall von Verletzten
Demonstration im Schloss-
garten, Stuttgart-Mitte

Während einer Demonstration gegen das Projekt „Stuttgart 21“ im Schlossgarten wurden während des laufenden Polizeieinsatzes insgesamt 106 Personen von Einsatzkräften des Rettungsdienstes und der Feuerwehr ambulant behandelt. Darüber hinaus mussten 10 Patienten in Stuttgarter Kliniken transportiert werden. Die meisten Verletzungen waren Reizungen der Augen. Über die ganze Nacht wurden zusätzliche Notärzte und Rettungskräfte vor Ort vorgehalten. Für Betroffene und Verletzte standen die eingerichteten Behandlungsplätze am Hauptbahnhof (Schillerstraße) und am Cafe am See (Nil) im Schlossgarten zur Verfügung. Bis in die frühen Morgenstunden wurden noch vereinzelt weitere Personen vor Ort ambulant behandelt oder in Kliniken transportiert.

Ausbildung Freiwillige Feuerwehr

Lehrgangsart	Anzahl	Dauer	Teilnehmer	Anzahl	Dauer	Teilnehmer
	2010			2011		
Grundausbildung TM 1	3	2 Wochen/ 2 Gruppen	49	2	2 Wochen/ 3 Gruppen	47
Aufbaulehrgang TM 2	2	1 Woche	16	2	1 Woche	20
Truppführer	2	1 Woche	31	2	1 Woche	34

Technische Ausbildung

Maschinist für Löschfahrzeuge	2	1 Woche	16	1	1 Woche	14
Atenschutzgeräteträger	3	3 Tage	46	3	3 Tage	44
Sprechfunker	3	2 Tage	53	3	2 Tage	72
Gerätewart	0	1 Woche	---	0	1 Woche	---
Motorsägenführer	6	2 Tage	64	6	2 Tage	52
Messen im Feuereinsatz	0	3 Tage	---	1	3 Tage	11
Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge	0	1 Woche	---	1	1 Woche	---

Führungsausbildung

Gruppenführer	1	10 Tage	12	1	10 Tage	15
Zugführer	0	10 Tage	---	0	10 Tage	---
Ausbilderlehrgang	1	3 Tage	11	0	3 Tage	---

Sonderlehrgänge für die Freiwillige Feuerwehr

Führungsseminar für Kommandanten	1	2 Tage	40	1	2 Tage	40
Zugführer-Fortbildung	0	1 Tag	---	0	1 Tag	---
Gruppenführer-Fortbildung	0	1 Tag	---	3	1 Tag	90
AED-Grundlehrgang	0	2 Tage	---	0	2 Tage	---
Brandschutzerziehung Kindergärten	1	1 Tag	10	1	1 Tag	15
Realbrandausbildung EnBW	10	0,5 Tage	66	6	0,5 Tage	81
HLF 10/6-Einweisung	0	1 Tag	---	1	1 Tag	16
Ausbilder Forum	0	1 Tag	---	1	1 Tag	26

Multiplikatorenausbildung

Technische Hilfe	0	3 Tage	---	0	3 Tage	---
Absturzsicherung	0	2 Tage	---	0	2 Tage	---
Suchen und Retten	1	2 Tage	12	0	2 Tage	---



26.11.2010, 12:42 Uhr,
Verkehrsunfall 2
**Frontalzusammenstoß,
Feuerbacher Tunnel,
Stuttgart-Feuerbach**

Etwa in der Tunnelmitte waren zwei PKW frontal zusammengestoßen. Beide Fahrer wurden beim Zusammenstoß verletzt. Ein Fahrer hatte sein Fahrzeug selbstständig verlassen können. Der andere Fahrer befand sich noch in seinem Fahrzeug, war aber nicht eingeklemmt. Die Verletzten wurden von den Einsatzkräften medizinisch versorgt. Um den noch im Fahrzeug befindlichen Fahrer schonend aus seinem Fahrzeug retten zu können, entfernten Einsatzkräfte die Fahrertür mittels hydraulischen Rettungsgeräts. Beide Verletzten wurden vom Rettungsdienst in eine Klinik transportiert. Nach der Unfallaufnahme wurden noch die ausgelaufenen Betriebsstoffe durch Kräfte der Feuerwehr aufgenommen.

9 Freiwillige Feuerwehr

Traditionsgemäß ist die Freiwillige Feuerwehr auch in Stuttgart eine etablierte Einrichtung zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt. Ihrer Gründung im Jahr 1852 folgte erst im Jahr 1891 die Gründung der Berufsfeuerwehr Stuttgart. Sie hat sich in den vergangenen 150 Jahren zu einem integralen, unverzichtbaren Bestandteil des Sicherheitssystems der Landeshauptstadt von Baden-Württemberg entwickelt

Die Freiwillige Feuerwehr Stuttgart bestand im Berichtsjahr 2010/2011 aus 23 stadtteilbezogenen Abteilungen mit 25 bis 60 Angehörigen sowie zwei weiteren ortsungebundenen Spezialabteilungen

für Kommunikations- und Logistikaufgaben. Hinzu kommen die Gruppen der Jugendfeuerwehr, der Kinder bereits im Alter von 10 Jahren beitreten können. Die Jugendfeuerwehr hat sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit erfreut, was nicht zuletzt der hervorragenden Jugendarbeit zu verdanken ist, die ehrenamtlich tätige Jugendfeuerwehrwarte in Stuttgart leisten. Die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart ist deshalb so enorm wichtig, weil aus diesen Reihen der größte Teil der Nachwuchskräfte für die sogenannten Aktiven stammt.



25.12.2010, 08:10 Uhr,
Schneelast auf Dächer
**Mehrere Einsatzstellen im
Stadtgebiet**

Wetterbedingt wurde die Feuerwehr nach einem sehr ruhig verlaufenden Heiligen Abend am ersten Weihnachtsfeiertag stark gefordert. Bereits in der Nacht wurde die Feuerwehr zu wegen der Schneelast umgestürzten Bäumen alarmiert. Das Dach des Kultur- und Kongresszentrums Liederhalle musste von Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr vom Schnee befreit werden damit eine geplante Vorstellung gefahrlos stattfinden konnte. Weitere zahlreichen Einsätzen im Stadtgebiet wurde parallel abgearbeitet. Unter anderem mussten große Eiszapfen an Brücken über der Bundesstraße 10 zur Sicherheit mit der Drehleiter entfernt werden.

FF Abteilung	Aktive	Aktive - männlich	Aktive - weiblich	JF	JF - männlich	JF - weiblich	Altersgruppe
Birkach	57	55	2	12	11	1	4
Botnang	65	60	5	22	16	6	7
Büsnau	25	24	1	9	6	3	9
Degerloch-Hoffeld	56	48	8	14	11	3	11
Hedelfingen	61	57	4	14	13	1	1
Heumaden	39	33	6	22	19	3	3
Hofen	49	46	3	19	15	4	8
Mühlhausen	29	27	2	20	16	4	10
Münster	43	38	5	14	10	4	13
Obertürkheim	27	27	0	11	11	0	12
Plieningen	38	37	1	8	8	0	11
Riedenberg	30	27	3	10	7	3	8
Rohracker	34	27	7	15	11	4	6
Rotenberg	25	25	0	10	8	2	11
Sillenbuch	34	33	1	18	16	2	8
Sommerrain	43	36	7	24	21	3	17
Stammheim	36	35	1	17	13	4	10
Uhlbach	41	41	0	0	0	0	9
Untertürkheim	40	37	3	17	17	0	15
Vaihingen	56	51	5	19	14	5	9
Wangen	65	44	21	40	20	20	8
Weilimdorf	58	53	5	21	16	5	15
Zazenhausen	52	50	2	36	27	9	10
Kommunikation	12	12	0	0	0	0	6
Logistik	23	22	1	0	0	0	1
Zwischensumme FF inkl. Musik	1038	945	93	392	306	86	222

Fachberater, sonstige	1	1	0	0	0	0	0
Fachberater Medizin	1	1	0	0	0	0	0
Fachberater Notfallseelsorge	45	29	16	0	0	0	0
Zwischensumme Fachberater	47	31	16	0	0	0	0
Total	1085	976	109	392	306	86	222

FF Abt. Wangen	65	44	21	40	20	20	8
Nur Löschzug	28	24	4	11	6	5	6
Löschzug und Musik	4	3	1	4	3	1	0
Nur Musik	33	17	16	25	11	14	2

Personalstand der Freiwilligen Feuerwehr

Jährlich veranstaltet die Branddirektion zwei Kommandantendienstbesprechungen für die Führungskräfte der Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr und der Werkfeuerwehren im Stadtgebiet. Ein weiterer wichtiger Termin im Jahresplan ist die Abnahme des Feuerwehr-Leistungsabzeichens Baden-Württemberg. Ein neunköpfiges Team (Löschgruppe) trainiert zur Vorbereitung mehrere Monate lang bis zur Perfektion. Die Übungen erfordern das Geschick des gesamten Teams, gutes Verständnis der Abläufe, sowie das handwerkliche Beherrschen aller Geräte eines Löschfahrzeugs. 25 Löschgruppen aus der Landeshauptstadt Stuttgart und aus fünf Landkreisen waren am 15. Oktober 2011 zu Gast auf der Feuer-

und Rettungswache 5. Neun Gruppen legten erfolgreich das Leistungsabzeichen in Bronze, sieben Gruppen in Silber und vier Gruppen in Gold ab. Die Freiwillige Feuerwehr Abteilung Degerloch-Hoffeld leistete logistische Unterstützung und bewirtete im Feuerwehrhaus mehrere Hundert Feuerwehrangehörige und deren Fans.



Übung zur Abnahme des Feuerwehr-Leistungsabzeichens



13.01.2011, 11:45 Uhr Überlandhilfe nach Überschwemmungen im Rems-Murr-Kreis

Auf Grund der anhaltenden starken Regenfälle schwollen die Flüsse Rems und Murr binnen kürzester Zeit sehr stark an. Die Feuerwehr Stuttgart entsandte daraufhin mehrere mit Sandsäcken beladene Fahrzeuge. Insgesamt lieferte die Feuerwehr Stuttgart rund 1.400 gefüllte, über 10.000 leere Sandsäcke, 300 m Doppelkammerschläuche und leistungsfähige Wasserfördersysteme an verschiedene Schadensstellen im Rems-Murr-Kreis. Die Einheiten aus der Landeshauptstadt Stuttgart waren im Einsatz um Gebäude, Tiefgaragen und einen Reiterhof zu sichern. Die Haupteinsatzstellen lagen in Winnenden, Backnang, Schorndorf und Urbach. Der Einsatz der Feuerwehr Stuttgart dauerte bis zum Mittag des 14.01.2011 an

10 Feuerwehrtechnik

Fahrzeuge und Geräte

Den technischen Höhepunkt der Fahrzeugbeschaffung bildete das Konzept, das die Branddirektion mit der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) zusammen entwickelt und realisiert hat. Das zumindest bundesweit einzigartige Konzept umfasst Einsatzmittel sowohl für die technische Hilfeleistung als auch für die Brandbekämpfung im kompletten Streckennetz der SSB, also auch in den unterirdischen Strecken und Anlagen der SSB. Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster und der Vorstandssprecher der SSB, Herr Wolfgang Arnold, übergaben die nachfolgend beschriebenen Einheiten dieses Konzeptes am 14. Dezember 2011 offiziell an die Berufsfeuerwehr Stuttgart.

für schwerste Technische Hilfeleistung ausgelegt. Eine spezielle Hebe- und Eingeleistetechnik, unter anderem mit hydraulischen Spezialhebern bis über 100 Tonnen Hubkraft, wird in dem gesamten Streckennetz der SSB eingesetzt.

Die beeindruckenden Abmessungen des RW-S ergeben sich aus den technischen Notwendigkeiten: Die Länge wird durch den für die Drehgestelle notwendigen Platz bestimmt, das Lichtraumprofil der SSB begrenzt Breite und Höhe. Der 480 PS starke Motor ist der kleinstmögliche Motor, dessen Nebenabtrieb das für den hydrostatischen Antrieb der Schienenfahreinrichtung notwendige Mindest-Drehmoment leistet.

Kernstück der Technik für Technische Hilfeleistungen ist der Rüstwagen-Schiene (RW-S), den die Firma Rosenbauer auf einem Mercedes-Fahrgestell vom Typ Actros 2548 realisierte. Das Fahrzeug verfügt über eine Schienenfahreinrichtung mit zwei Drehgestellen, kann praktisch auf jedem Bahnübergang eingeleisen und hat die Zulassung für das komplette Streckennetz der SSB, also auch für die mit 90 Promille extrem steilen Streckenabschnitte. Mit seiner Ausstattung und Ausrüstung ist der RW-S

28.01.2011, 12:15 Uhr

Kleinkind mit Kopf zwischen Gitterstäben eines Treppengeländers eingeklemmt

Ein vierjähriges Kind hatte beim Spielen seinen Kopf in ein Treppengeländer gesteckt und konnte diesen nicht mehr selbstständig herausziehen. Nach dem Notruf der Eltern entsendete die Integrierte Leitstelle der Stadt Stuttgart den Leitungsdienst und ein Hilfeleistungsfahrzeug der Hauptfeuerwache, sowie einen Rettungswagen und ein Notarzteinsetzungsfahrzeug. Ein Feuerwehrbeamter betreute umgehend das junge Mädchen, welches sehr tapfer auf seine Retter wartete. Parallel hierzu bereitete die Besatzung des Hilfeleistungsfahrzeuges die Rettung mittels hydraulischem Spreizer vor. Nachdem dieser in Stellung gebracht wurde, konnten die Stahlstäbe des Treppengeländers auseinander gedrückt werden, um den Kopf des Mädchens zu befreien.



Rüstwagen-Schiene (RW-S)



Abrollbehälter Lüftung

Der Abrollbehälter-Schiene (AB-S) stellt in Verbindung mit den Hilfeleistungslöschfahrzeugen der Berufsfeuerwehr die technische Redundanz und die Ergänzung zum RW-S dar. Der AB-S, der wie die nachfolgend beschriebenen Abrollbehälter-Lüftung von der Firma Ziegler gebaut wurde, verfügt neben der Sonderbeladung des RW-S auch noch über zusätzliche Spezialtechnik, so z. B. über eine hydraulische 22-Tonnen-Zugvorrichtung.

Rauch und Wärme sind die größten Probleme bei Bränden in unterirdischen Verkehrsanlagen. Mit den beiden baugleichen Abrollbehältern-Lüftung (AB-L) gibt es in Stuttgart nun hoch effektive Einsatzmittel. Kernstück der bei den AB-L ist je ein Großlüfter auf einem Raupenfahrzeuggestell (genannt LUF 60), der sogar Treppen hinauf und hinab fahren kann. Zudem kann das LUF 60 bis zu 2.400 Liter Wasser pro Minute über einen Werfer mit Hohlstrahldüse abgeben, also Lüften und Kühlen. Mit einem sonannten Railkit können die LUF 60 auch Gleise befahren.

Ergänzt werden die beiden Großlüfter durch zehn tragbare Lüfter verschiedener Ausführungen je AB-L und spezielles Schlauchmaterial. Die rechnerische Gesamt-Lüftungsleistung beträgt je AB-L fast eine Million Kubikmeter pro Stunde.



Abrollbehälter Schiene

Das SSB-Einsatzkonzept für die unterirdischen Verkehrsanlagen rundete die Beschaffung von insgesamt 40 Regenerations-Atmungsgeräten ab, die eine Atemluftversorgung bis zu vier Stunden sicherstellen können. Das gesamte Konzept finanzierte und unterhält die SSB. Da diese Einsatzmittel natürlich auch in anderen Bereichen eingesetzt werden können, hat die Branddirektion - trotz der notwendigen extrem hohen zeitlichen Aufwendungen für Aus- und Fortbildungen an dieser Technik - natürlich auch einen sehr hohen Nutzen.



19.02.2011, 09:38 Uhr,
Betriebsunfall 2

**Turmdrehkran umgestürzt,
Mercedesstraße, Stuttgart-
Bad Cannstatt,**

Bei Ankunft der alarmierten Feuerwehrkräfte an der Einsatzstelle bestätigte sich die Meldung, dass ein „Turmdrehkran“ aus unbekannten Gründen umgeknickt und abgestürzt war. Der Kranführer befand sich zum Zeitpunkt des Unglücks hoch oben in der Führerkabine und erlitt beim Absturz auf den Boden schwerste Verletzungen. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle mit Hilfe eines Feuerwehrkrans sowie einer Drehleiter und erkundete, ob sich noch weitere Personen verletzt hatten. Der schwer verletzte Arbeiter wurde inzwischen vom Notarzt versorgt und mit dem Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Nachdem alle Gefahren beseitigt waren übernahm die Polizei die Ursachenermittlung.



28.02.2011, 15:36 Uhr, Technische Hilfe/Person in Notlage
Finger in Schaukelpferd eingeklemmt, Mendelsohnstraße, Stuttgart-Sillenbuch

Die Feuerwehr wurde in die Mendelsohnstraße gerufen, nachdem sich ein 6-jähriges Mädchen den Finger in einem Schaukelpferd eingeklemmt hatte. Beim Spielen steckte das Mädchen den Zeigefinger in eine fingergroße Bohrung, in der dieser so verklemmte, dass er sich nicht mehr herausziehen ließ. Die Berufsfeuerwehr rückte mit geeignetem Werkzeug an, um das Mädchen zu befreien. Mit einer Bügelsäge wurde vorsichtig bis vor das Loch herangesägt, die restlichen Millimeter wurde das Holz behutsam mit einer Zange herausgebrochen. Das tapfere Mädchen, das während des ganzen Einsatzes keine Angst zeigte, war nach knapp zehn Minuten befreit und konnte an eine Ärztin übergeben werden.



Kommandowagen als Führungsfahrzeug der Löschzüge der Berufsfeuerwehr

Nach über 20 Jahren ging bei der Berufsfeuerwehr Stuttgart die Ära der Mercedes-Benz G-Modelle zu Ende. Bis zu acht G-Modelle standen im Dienst, als Führungsfahrzeuge und als Notarzteininsatzfahrzeug. Die extrem hohen Fahrbeanspruchungen erzwangen in den letzten Jahren entsprechende Ersatzbeschaffungen, die nun durch die Indienststellung von sechs neuen Kommandowagen (Kdow) abgeschlossen sind.

Die neuen Kdow bilden die Führungsfahrzeuge der Löschzüge der Stuttgarter Berufsfeuerwehr. Basierend auf dem neuen Volkswagen Transporter, ausgerüstet mit Allradantrieb und Doppelschaltgetriebe, baute die Firma Schäfer in Oberderdingen die Fahrzeuge entsprechend den einsatztaktischen Vorgaben aus.

Die neuen Kdow verfügen damit über eine Ausstattung, die das gleichzeitige Führen von einem Zug der Berufsfeuerwehr und einem Zug der Freiwilligen Feuerwehr möglich macht. Fünf neue Kdow sind ständig im Dienst, der sechste dient als Ausfallreserve und als Verstärkung bei besonderen Lagen. Ein siebtes Fahrzeug ist derzeit als Messleit-Erprobungsfahrzeug im Dienst. Mit den insgesamt sieben Allrad-T 5 erhielt die Branddirektion auch die ersten Euro-6-Fahrzeuge.

Eine Neubeschaffung ersetzte den über 25 Jahre alten Abrollbehälter Schaum. Mit mehr Schaummittel (nun rund 7.000 Liter AFFF) und einer deutlich einfacheren Technik sorgt dieser Abrollbehälter z. B. bei Industrie-Großbränden für den notwendigen Nachschub.



Abrollbehälter Schaum

Nach Großraumrettungswagen, Abrollbehälter Massenanfall von Verletzten und Abrollbehälter Medizintechnik stellte das Land Baden-Württemberg der Branddirektion Stuttgart einen Abrollbehälter Wasserförderung als viertes landeseigenes Einsatzmittel zur Verfügung.

Das Land beschaffte insgesamt sechs Einheiten, die strategisch verteilt in ganz Baden-Württemberg stationiert sind. Mit einer speziellen Pumpe können über 6.000 Liter Wasser pro Minute gefördert und über eine 1.800 Meter lange F-Schlauchleitung zur Einsatzstelle geleitet werden. Diese F-Druckschläuche mit einem Durchmesser von 150 mm werden mit einer Fahrgeschwindigkeit von 40 km/h verlegt und wiegen gefüllt rund eine Tonne pro 50 Meter.

Das System kommt sowohl bei der Wasserversorgung bei Großbränden als auch zum Leerpumpen vollgelaufener

Gebäude zum Einsatz. Bedient wird es durch eine spezielle Einheit, die von der Feuer- und Rettungswache 5 und der FF-Abteilung Birkach gebildet wird.

Mit der Beschaffung weiterer Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeuge HLF 10/6 verfügen nun alle 23 Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart über ein leistungsfähiges Basis-Einsatzfahrzeug. Die Abteilungen Bünau und Degerloch-Hoffeld erhielten je ein HLF 10/6. Ein drittes HLF 10/6 ist als ergänzendes Löschfahrzeug bei der Abteilung Weilimdorf stationiert, wird aber jedes Jahr von April bis Oktober vom Aus- und Fortbildungszentrum (AFZ) der Branddirektion für Lehrgänge genutzt. Das vierte HLF 10/6 ist ständig dem AFZ zugeordnet. Außerdem erhielten fünf Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr neue Mannschaftstransportfahrzeuge auf Basis VW T5, als Ersatz für mittlerweile ausgemusterte Fahrzeuge mit Baujahr 1988.

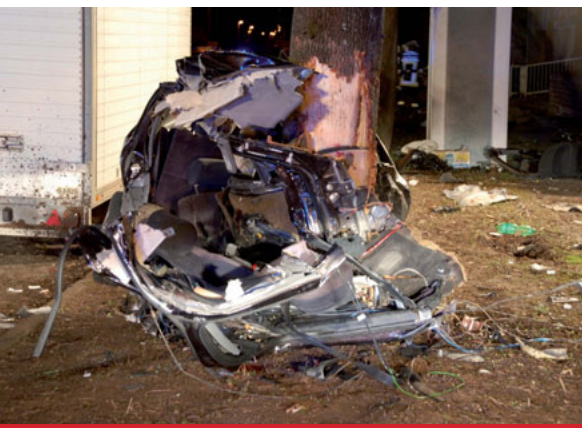


Abrollbehälter Wasserförderung (Landesbeschaffung)



13.03.2011, 04:31 Uhr, 2. Alarm
Wohnungsbrand im Erdgeschoss, Schönbühlstraße, Stuttgart-Ost

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte es in einer Wohnung im Erdgeschoss des Mehrfamilienhauses. Die Flammen schlugen bereits bis ins Dachgeschoss. Mehrere Personen, die sich nicht selbständig ins Freie retten konnten, waren im Gebäude. Mittels einer Drehleiter wurden insgesamt drei Personen aus dem Dachgeschoss gerettet. Zusätzlich suchten mehrere Atemschutztrupps das Gebäude nach weiteren Personen ab. Die Einsatzkräfte nahmen ein Löschrohr im Innenangriff und zwei Löschrohre im Außenangriff an der Gebäuderückseite vor. Zur Verhinderung einer Brandausbreitung über das Dach mussten zwei Drehleitern, jeweils mit Wenderohr, eingesetzt werden. Vier Personen wurden in Kliniken transportiert, 20 Bewohner aller drei Häuser wurden im Großraumrettungswagen der Berufsfeuerwehr behandelt und betreut.



23.03.2011, 22:34 Uhr,
Verkehrsunfall 2

Mehrere Personen eingeklemmt, Zazenhäuser Straße, Stuttgart-Zuffenhausen

Ein PKW fuhr aus noch ungeklärter Ursache gegen einen Baum. Die Wucht des Aufpralls war so stark, dass das Fahrzeug auseinander gerissen wurde. Die beiden Insassen wurden im Fahrzeug eingeklemmt. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle ab und begann sofort mit der Befreiung und der medizinischen Versorgung der eingeklemmten Personen. Dabei stellte sich leider heraus, dass für eine Person bereits jede Hilfe zu spät kam. Nach kurzer Zeit stand fest, dass auch die zweite Person den Unfall nicht überlebt hatte. Die folgende Bergung dauerte noch bis 23:13 Uhr. Ein Kriseninterventions-team wurde zur Betreuung von anwesenden Passanten eingesetzt.

Sonderbauten Feuerwehr

Viel Zeit nahmen die Vorplanungen für den zwingend erforderlichen Neubau der Feuer- und Rettungswache 5 „Filder“ in Anspruch. Nicht nur die Feuerwehrfahrzeuge müssen schnell sein, auch die Wege und Raumanordnungen auf einer Feuerwache müssen auf Schnelligkeit ausgelegt sein. Die entsprechenden Vorplanungen müssen daher durch die Feuerwehr erfolgen, da nur sie alle Randbedingungen und Parameter kennt.

Am 14. Mai 2010 weihte Oberbürgermeister Dr. Schuster das neue Feuerwehrhaus in Obertürkheim ein. Trotz eines sehr problematischen Grundstückszuschnittes in Verbindung mit einer eigentlich zu kleinen Fläche entstand ein Feuerwehrhaus, das alle Anforderungen zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Dass der Etat für die Baukosten nicht nur eingehalten, sondern nicht einmal voll ausgeschöpft wird, spricht für die Qualität der Architekten.



Feuerwehrhaus Obertürkheim

Das neue Feuerwehrhaus in Plieningen übergab Oberbürgermeister Dr. Schuster am 9. September 2011 offiziell seiner Bestimmung. Architektonisch stellt es eine völlig andere Interpretation der funktionalen Aufgabe dar als in Obertürkheim. Bemerkenswert sind die zahllosen Stunden, die von den Aktiven der Abteilung Plieningen in Eigenleistung erbracht wurden.



Feuerwehrhaus Plieningen

Zentralwerkstatt Fahrzeuge

Die 2009 in Dienst gestellten neuen fünf Drehleitern DLA (K) 23/12 haben sich bislang uneingeschränkt bewährt. Allerdings musste im Oktober 2010 festgestellt werden, dass ein sicherheitsrelevantes Teil im Fahrwerk nicht ausreichend dimensioniert war. Die Zentralwerkstatt Fahrzeuge entwickelte für den Hersteller gleich eine abschließende und schnell umsetzbare Problemlösung, die dann bei allen fünf Fahrzeugen realisiert wurde.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass angesichts des sehr knappen Budgets seit einigen Jahren keine sogenannten Schönheitsreparaturen mehr durchgeführt werden können.

Informations- und Kommunikationstechnik

Der Netzaufbau für den digitalen BOS in Baden-Württemberg schreitet weiter voran. Von den im Land geplanten 634 Basisstationen waren im Dezember 2011 603 baulich fertiggestellt. In 584 Funkstandorten war die Systemtechnik installiert und die Anzahl von 401 im Netz integriert. Ziel ist es, das Land Baden-Württemberg bis Ende 2012 flächendeckend mit Digitalfunk zu versorgen.

Die zusätzliche Versorgung von Tunneln und unterirdischen Verkehrsanlagen sowie die Anbindung der Leitstellen gestalteten sich technisch aufwendig und kostenintensiv und werden sicher noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Ein längerfristiger Parallelbetrieb von digitalem und analogem Funk wird vor allem im Bereich der Landeshauptstadt Stuttgart notwendig sein.

Für Übungszwecke hat die Abteilung Technik mehrere tragbare und in Fahrzeugen eingebaute digitale Funkgeräte mit den entsprechenden Sicherheitskarten angeschafft bzw. verbaut. Des Weiteren wird in einer landesweiten Teilprojektgruppe mitgearbeitet, die das Anforderungsprofil für digitale Endgeräte bei der Feuerwehr definiert.

Das als Digitalfunk bezeichnete TETRA 25-System darf nicht mit der digitalen Alarmierung verwechselt werden,

die in Stuttgart seit 1994 eingesetzt wird. Hier wurden in 2010 weitere 160 Meldeempfänger ersatzbeschafft, um die Meldeempfänger der ersten Generation Zug um Zug abzulösen. Viele Meldeempfänger der ersten Generation verfügen über kein Anzeigedisplay, so dass bei einem Alarm unklar ist, ob es sich um einen zeitkritischen Einsatz handelt. Auch in den nächsten Jahren werden Ersatzbeschaffungen erforderlich sein, bis alle 1.249 Meldeempfänger auf dem aktuellen Stand sind.

Atemschutz, Körperschutz, Messtechnik

Die Integration der Dienst- und Schutzbekleidung in die Abteilung Technik zum 1. Januar 2010 verlief reibungslos, obwohl die Auslieferung der neuen Brandschutzkleidung bei der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr sehr zeitintensiv war. Zwar bedingt es die extreme Raumknappheit auf den Feuerwachen, dass der zuständige Abteilungsleiter auf der Feuerwache 3 in Bad Cannstatt, der Sachgebietsleiter auf der Feuerwache 4 in Feuerbach und die Kleiderkammer auf der Feuerwache 2 West ihren Sitz haben, aber die räumlichen Entfernungen konnten bislang überwunden werden.



Neue Brandschutzkleidung



24.03.2011, 11:04 Uhr Überlandhilfe DB Rettungszug, Bruchsal

Auf der ICE-Strecke Mannheim – Stuttgart kam es zu einem Personenunfall, in dessen Folge ein ICE nach einer Notbremsung in einem Tunnel bei Bruchsal zum Stehen kam. Die Notfall-Leitstelle der Bahn alarmierte um 11:04 Uhr den Rettungszug Stuttgart. Vor Ort wurden dann in Absprache mit der Einsatzleitung der Feuerwehr Bruchsal sowie dem Notfallmanager der Bahn Stege und Treppen angebracht und die Übergänge ausgeleuchtet, um den etwa 300 Passagieren das Umsteigen in einen Ersatzzug zu vereinfachen. Nach der Weiterfahrt der Passagiere im Ersatz-ICE leistete die Feuerwehr noch technische Hilfe, damit der betroffene Zug sicher in einen Abstellbahnhof fahren konnte. Da der Einsatz über sieben Stunden dauerte, wurde in dieser Zeit die verwaiste Feuerwache 4 durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr besetzt.



13.05.2011, 23:54 Uhr, 2. Alarm
Brennt Reitstall in voller Ausdehnung, Poststraße, Stuttgart-Ost

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte ein Reitstall bereits in voller Ausdehnung. Das Feuer griff bereits auf das unmittelbar angrenzende Werkstatt- und Wohngebäude über. Tiere waren zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise nicht im Stall. Mit mehreren Löschrohren und Wenderohren über zwei Drehleitern bekämpften die Einsatzkräfte das heftige Feuer und schützten erfolgreich das angrenzende Werkstatt- und Wohngebäude. Durch den großen Löschwasserbedarf musste eine umfassende Wasserversorgung aufgebaut werden. Der fast ausschließlich aus Holz gebaute Reitstall brannte komplett ab, da das Feuer beim Eintreffen der Feuerwehr bereits schon so weit fortgeschritten war, dass kein Löscherfolg mehr möglich war. Die Löscharbeiten nahmen drei Stunden in Anspruch, eine Brandwache bleibt bis zum Morgen vor Ort.

2010 erfolgte die Indienststellung weiterer 14 Vier-Stunden-Regenerations-Atemschutzgeräte Dräger BG 4, die von den Stuttgarter Straßenbahnen für Brandeinsätze in deren unterirdischen Verkehrsanlagen beschafft wurden. In den Löschzügen der Berufsfeuerwehr werden je sieben BG 4 mitgeführt, bei denen ein Regenerationskühler den sofortigen Einsatz ermöglicht. Die BG 4 in den Abrollbehältern-Atemschutz müssen vor Ort mit Eiskerzen-Kühlern ausgestattet werden, was zwar einerseits einige Minuten in Anspruch nimmt, andererseits aber die Einatemluft zumindest in der ersten Stunde deutlich besser kühlt.



Regenerations-Atemschutzgerät

Neben der Umrüstung eines Teils der vorhandenen Strahlenmessgeräte (Dosisleistungsmessgeräte) erfolgte in den Jahren 2010 und 2011 auch eine Beschaffung neuer Strahlenmessgeräte (Alarmdosimeter) da aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben eine Umrüstung der vorhandenen Messtechnik gegenüber einer Neubeschaffung völlig unwirtschaftlich gewesen wäre.

Weitere Beschaffungen:

- Im Mai 2010 wurden neue Gasmessgeräte, Typ Dräger X-am 2000 für die 6 KdoW der Feuerwachen beschafft (Ersatz für PacEx II).
- Im Juli 2011 wurde vom Land Baden-Württemberg ein Hand-Gamma-Spektrometer, Typ IdentFinder zur Verfügung gestellt.



Rettungspack für den Sicherheitstrupp

Als Ausrüstung für die Sicherheitstrupps im Atemschutzeinsatz, die in Stuttgart grundsätzlich mit drei Feuerwehrbeamten der Berufsfeuerwehr besetzt sind, wurden 15 Rettungspacks beschafft.

Nachdem das bisher genutzte Messleitfahrzeug aus sicherheitstechnischen Gründen und weil eine Instandsetzung unwirtschaftlich gewesen wäre, außer Dienst genommen wurde, ist als Übergangslösung seit April 2011 jetzt bereits das zweite Interims-Fahrzeug (darunter auch ein Erprobungsfahrzeug) als Ersatz vorübergehend im Einsatz.

11. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz ist wichtiger Bestandteil des Risikomanagements der Landeshauptstadt Stuttgart. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung darf nicht gefährdet werden. Insbesondere sind das Leben, die Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Gebäude oder eine der vielen Veranstaltungen im Stadtgebiet handelt.

Gemäß Landesbauordnung muss der Entstehung eines Brandes sowie der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt werden. Darüber hinaus müssen Menschen und Tiere ebenso gerettet wie Brände wirksam bekämpft werden. Diese sogenannten Schutzziele des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes werden durch entsprechende bauliche, anlagentechnische und organisatorische Auflagen realisiert.

Innerhalb der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt und der Branddirektion nimmt die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz vielfältige Aufgaben wahr. Um diese erfüllen zu können, stehen zwei Sachgebiete mit insgesamt 13 feuerwehrtechnischen Beamten und einer Beschäftigten zur Verfügung.

Mitwirkung im Baugenehmigungsverfahren

Die Abteilung wird vom Baurechtsamt der Landeshauptstadt Stuttgart als sachverständige Behörde im Baugenehmigungsverfahren beteiligt. Dadurch können bereits in der Planungsphase optimale Bedingungen für spätere Rettungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen geschaffen werden. Dies kommt nicht nur den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt zugute, sondern auch den Einsatzkräften der Feuerwehr.

Aus den über 1.600 brandschutztechnischen Stellungnahmen beschreiben wir nachfolgend zwei interessante Bauprojekte aus den Jahren 2010 und 2011: Auf dem Gelände der ehemaligen Messe entsteht die neue Mitte des Killesbergs:

das Stadtquartier Think K. Neben Wohngebäuden mit mehr als 100 Wohnungen ist auch ein multifunktionales Stadtteilzentrum namens Forum K geplant. Es stellt die Nahversorgung für rund 30.000 Menschen aus der Umgebung sicher. Ein vielfältiges Gesundheitsangebot mit Arzt- und Therapiepraxen, Apotheke oder Sanitätshaus gehört ebenso dazu wie Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe. Durch die verkehrsgünstige Lage und ein gutes Parkplatzangebot wird das Quartier zur vitalen Mitte des gesamten Bezirks Stuttgart Nord.

Unweit der neuen Stadtbibliothek entsteht das Milaneo. Ein neues lebendiges Stadtquartier. Neben einem 43.000 m² großen Einkaufszentrum sind dort ein Hotel mit zirka 150 Zimmern, Gastronomiebetriebe, Büroflächen, zirka 500 Wohnungen und eine Tiefgarage mit ungefähr 1.700 Stellplätzen geplant. Das Milaneo liegt direkt am Mailänder Platz, dem neuen Zentrum des Europaviertels. Es entstehen drei große Baukörper, die über Glasbrücken miteinander in Verbindung stehen. Auf dem Dach der Verkaufsstätte befinden sich wiederum einzelne kleinere Baukörper, in denen entweder Büroflächen oder Wohnungen geplant sind. Die Büro- bzw. Wohngebäude werden jeweils um einen großen Innenhof angeordnet. Hier sind Grünflächen und Spielplätze geplant.



18.05.2011, 19:57 Uhr
**Verkehrsunfall mit zwei
Gefahrgut-LKW**

Auf der rechten Fahrspur in Fahrtrichtung München kollidierten kurz vor der Landesmesse zwei Gefahrgut-LKW. Zwei Personen wurden dabei verletzt und mussten durch die Feuerwehr gerettet und erstversorgt werden. Aus einem dieser LKW trat ein organisches Lösungsmittel aus. Aus dem zweiten LKW trat Benzin aus und verbreitete sich auf der Fahrbahn und in der Kanalisation. Aus Sicherheitsgründen legte die Feuerwehr einen Schaumteppich. Aufgrund der schwierigen Wasserversorgung waren mehrere Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehr Stuttgart sowie ein Flugfeldlöschfahrzeug und ein Hilfeleistungs-Tanklöschfahrzeug der Flughafenfeuerwehr zusätzlich im Einsatz. Die speziell ausgebildeten Einsatzkräfte der Feuerwehr pumpten unter einem besonderen Schutzanzug die Chemikalien in bereitgestellte Ersatztankwagen um. Diese Umpumparbeiten waren am 19.05.2011 um 10:30 Uhr abgeschlossen.



26.06.2011, 16:32 Uhr,
Verkehrsunfall 3
PKW von Stadtbahn erfasst

Mehrere Notrufe zu einem Verkehrsunfall zwischen einem PKW und einer Stadtbahn gingen bei der Integrierten Leitstelle Stuttgart ein. Daraufhin wurden Einsatzkräfte der Feuerwachen 5 und 3, der FF Degerloch sowie vom Rettungsdienst Stuttgart alarmiert. Mit hydraulischen Rettungsgeräten vergrößerten und sicherten die Einsatzkräfte den Zugang über die Beifahrerseite zu den eingeklemmten Personen im Frontbereich des PKW, so dass die medizinische Erstversorgung durch den Notarzt durchgeführt werden konnte. Ein Feuerwehrmann übernahm die medizinische Betreuung der durch die Stadtbahn auf dem Fahrersitz eingeklemmten Fahrerin. Das kontrollierte Zurückfahren der Stadtbahn war aufgrund eines unfallbedingten Defektes nicht möglich. Durch den in Stellung gebrachten Kranwagen der Feuerwehr konnte die Stadtbahn soweit zurückgezogen werden, dass eine anschließende Befreiung der Patienten über die frei gewordene Fahrtür möglich war.

Brandschutztechnische Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren

Gebäude- bzw. Nutzungsart	Anzahl der Stellungnahmen	
	2010	2011
Hochhäuser	11	12
Verkaufsstätten	32	56
Büro- und Verwaltungsobjekte	64	64
Schulen	55	46
Pflege- und Betreuungsobjekte	69	95
Versammlungsstätten	27	32
Beherbergungsstätten	22	17
Gaststätten	23	7
Vergnügungsstätten	7	4
Gewerbeobjekte	90	78
Lager	3	11
Geschlossene Großgaragen	12	4
Wohngebäude	29	39
Sonderobjekte	9	13
Brandschutztechnische Einzelfragen	267	338
Summe	720	816

Brandschutztechnische Beratungen

Die Abteilung Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz versteht sich als Dienstleister. Neben Anfragen von anderen Ämtern der Landeshauptstadt werden auch Anfragen privater Kunden

bearbeitet. Zu privaten Kunden zählen beispielsweise Bauherren, Architekten oder einfach Bürgerinnen und Bürger, die allgemeine brandschutztechnische Fragen haben. In den Jahren 2010 und 2011 führten die Mitarbeiter über 2.700 Beratungen durch.

Brandschutztechnische Beratungen

Beratungsleistung	2010	2011
Brandschutztechnische Anfragen	680	781
Teilnahme an Besprechungen	428	445
Ortsbesichtigungen	205	224
Summe	1313	1450

Brandverhütungsschau

Aufgrund der Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums zu Änderung und Weitergeltung der Verwaltungsvorschrift über die Brandverhütungsschau (VwV Brandverhütungsschau) müssen bestimmte bauliche Anlagen besonderer Art oder Nutzung im Abstand von höchstens fünf Jahren begangen werden. Die Kontrollgänge in diesen Sonderbauten sind eine präventive Maß-

nahme, um Menschen und Tiere vor den Gefahren eines möglichen Brandausbruches zu schützen. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob die in der Baugenehmigung festgeschriebenen Auflagen zur Erfüllung der Schutzziele des Vorbeugenden Brandschutzes eingehalten werden.

In Baden-Württemberg sind die unteren Baurechtsbehörden für die Durchführung von Brandverhütungsschauen

zuständig. In der Landeshauptstadt unterstützen die Brandschutzsachverständigen der Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz die zuständige Baurechtsbehörde.

Das „Vier-Augen-Prinzip“ stellt sicher, dass neben all den präventiven Maßnahmen auch stets die Belange des abwehrenden Brandschutzes berücksichtigt werden.

Brandverhütungsschau		
Gebäude- bzw. Nutzungsart	Durchgeführte Brandverhütungsschauen	
	2010	2011
Hochhäuser	6	8
Verkaufsstätten	15	10
Büro- und Verwaltungsobjekte	3	1
Schulen	15	14
Pflege- und Betreuungsobjekte	16	11
Versammlungsstätten	12	9
Beherbergungsstätten	47	25
Gaststätten	1	3
Gewerbeobjekte	5	5
Lager	0	11
Geschlossene Großgaragen	63	47
Summe	183	144

Straßenraumbenutzung und Veranstaltungen

In der Landeshauptstadt finden jährlich viele Veranstaltungen statt. Neben Großveranstaltungen wie dem Cannstatter Volksfest oder dem Weihnachtsmarkt gehören auch Wochenmärkte und Straßenfeste zum Stadtbild. Dies gilt gleichermaßen für die vielen Straßenwirtschaften, die Stuttgart so lebendig machen.

Veranstaltungen müssen sicher sein. Daher wird die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz vom Amt für öffentliche Ordnung im Genehmigungsverfahren beteiligt.

Die brandschutztechnische Beurteilung befasst sich insbesondere mit der Entfluchtung von Veranstaltungsflächen, der Möglichkeit, bei Gefahr wirksame Löscharbeiten durchführen zu können und mit dem korrekten Umgang mit Flüssiggas. Darüber hinaus muss auch jederzeit die Sicherheit der angrenzenden Gebäude gewährleistet sein. In den vergangenen beiden Jahren führten die Mitarbeiter der Abteilung insgesamt 80 Veranstaltungsabnahmen durch.



Unzulässige Flüssiggasanlage



26.06.2011, 23:14 Uhr, 2. Alarm Friedhofstr., Stuttgart-Nord

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen in einem viergeschossigen Wohngebäude aus den Dachfenstern und -gauben sowie aus dem Dachgiebel meterhohe Flammen. Von der Feuerwehr wurde umgehend von einem Löschtrupp unter schwerem Atemschutz ein Löschrohr über den Treppenraum zur Brandbekämpfung in die Brandwohnung vorgetragen. Parallel wurde über zwei Drehleitern eine Brandbekämpfung von außen eingeleitet. Im weiteren Verlauf setzte die Feuerwehr insgesamt drei Löschrohre im Innenangriff zur Brandbekämpfung ein. Das Gebäude wurde, beginnend in dem Brandgeschoss, von Atemschutztrupps komplett abgesucht.



23.08.2011; 18:51Uhr
**Eingleisen einer Stadtbahn,
 Karl Benz Platz, Stuttgart-
 Untertürkheim**

Aus ungeklärter Ursache ist eine Stadtbahn der Stuttgarter Straßenbahn AG im Bereich Karl-Benz-Platz in Untertürkheim beim Überfahren einer Weiche entgleist. Da das vordere Drehgestell des hinteren Wagens entgleist war, wurden die zwei Wagen zunächst auseinander gekoppelt. Anschließend wurde der vordere noch auf den Gleisen stehende Wagen mit einem Mehrzweckzug einige Meter nach vorne gezogen, um den nötigen Platz und Freiraum an dem entgleisten Wagen zu schaffen. Daraufhin wurde der Kranwagen der Feuerwehr Stuttgart in Stellung gebracht, eine spezielle Traverse mit-samt Hebegeschirr angebracht und der entgleiste Wagen wieder zurück auf die Gleise gehoben. Die beiden Waggons mussten von einem speziellen Schleppfahrzeug langsam in die Zentralwerkstatt geschleppt werden. Der Einsatz dauerte fast sechs Stunden.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Beurteilung von Anträgen auf Straßenraumbenutzung. Straßenwirtschaften oder Baustelleneinrichtungen können vorhandene Flucht- und Rettungswege einengen oder sogar blockieren. Darüber hinaus können sie die Arbeit der Feuerwehr behindern. Damit dies nicht geschieht, wird die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz vom Amt für öffentliche Ordnung beteiligt. Die Brandschutzsachverständigen der Branddirektion prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen der Straßenraum alternativ genutzt werden kann, ohne die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden. In den Jahren 2010 und 2011 wurden 1449 Vorgänge von Straßenraumbenutzungen brandschutztechnisch beurteilt.



Problematische Baustelleneinrichtung

Brandmeldeanlagen

Brandmeldeanlagen sind heute bei komplexen baulichen Anlagen nicht mehr wegzudenken. Entweder werden sie direkt in den entsprechenden Sonderbauverordnungen gefordert oder sie dienen als Kompensationsmaßnahme bei Abweichungen von den Bauvorschriften. Innerhalb der Branddirektion betreut und verwaltet die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz die zirka 700 Brandmeldeanlagen, die an die Brandmeldeempfangsanlage der Integrierten Leitstelle Stuttgart angeschlossen sind.

Bereits in der frühen Planungsphase einer Brandmeldeanlage werden die Mitarbeiter der Abteilung aktiv. Sie beraten Bauherren, Fachplaner und Errichter über die besonderen Anforderungen der Branddirektion Stuttgart. Die Technischen Anschlussbedingungen Brandmeldeanlagen bilden dabei die Grundlage. Hier wird beispielsweise beschrieben, wie Anlaufstellen der Feuerwehr oder Feuerwehr-Laufkarten in der Landeshauptstadt auszusehen haben. Bei der Vielzahl von Brandmeldeanlagen ist die konsequente Standardisierung zwingend erforderlich, um dem hohen Qualitätsanspruch der Branddirektion Stuttgart gerecht werden zu können.

Eine weitere Aufgabe der Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz ist die feuerwehrtechnische Abnahme von Brandmeldeanlagen. Hier wird vor Ort geprüft, ob die Technischen Anschlussbedingungen Brandmeldeanlagen vollumfänglich eingehalten wurden. Erst wenn eine Brandmeldeanlage dem hohen Standard der Branddirektion Stuttgart entspricht, wird sie an die Brandmeldeempfangsanlage der Integrierten Leitstelle Stuttgart angeschlossen.

Brandmeldeanlagen können die Feuerwehr nur schnell alarmieren, wenn eine ständige Verbindung zwischen der Anlage und der Integrierten Leitstelle Stuttgart besteht. In der Landeshauptstadt können automatische Brandmeldungen auf zwei voneinander unabhängigen Wegen und damit gesichert übertragen werden. Bei allen zur Integrierten Leitstelle Stuttgart aufgeschalteten Brandmeldeanlagen wird die Übertragungseinrichtung vierteljährlich von Mitarbeitern der Abteilung manuell geprüft.

Brandmeldeanlagen		
	2010	2011
Anfragen zu Brandmeldeanlagen	671	749
Feuerwehrtechnische Abnahmen	50	106
Aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	685	699

Feuersicherheitsdienst

Stuttgart ist eine attraktive Kulturstadt. Sie zählt zu den wichtigen deutschen Bühnenstädten. Es werden rund 700 Vorstellungen pro Monat angeboten. Damit die Sicherheit in den verschiedenen Theatern gewährleistet ist, versehen Mitarbeiter der Branddirektion Feuersicherheitsdienst. Darüber hinaus kann der Feuersicherheitsdienst vom Amt für öffentliche Ordnung jederzeit angeordnet werden, sobald von einer Veranstaltung eine erhöhte Brandgefahr ausgeht oder wenn im Brandfall eine größere Anzahl von Menschen oder erhebliche Sachwerte gefährdet sein könnten.

Am 8. Dezember 2011 feierte das Musical „Rebecca“ in Stuttgart Deutschlandpremiere. Doch bevor das Stück der breiten Öffentlichkeit gezeigt werden konnte, war ein enger Abstimmungsprozess mit der Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz nötig. Schließlich sollte besonders effektiv und spektakulär eine brennende Treppe in Szene gesetzt werden.

Um dauerhaft die gewünschten meterhohen Flammen erzeugen zu können, entschied man sich für eine festinstallierte Gasanlage. Damit die Zuschauer und Darsteller zu keinem Zeitpunkt gefährdet werden, wurde zusammen

mit dem Muscialbetreiber und Gasanlagenhersteller ein spezielles Sicherheitskonzept für die brennende Treppe entwickelt. Nach dem sechsmonatigen Abstimmungsprozess konnte schließlich der europaweit einmalige Spezialeffekt dem Stuttgart Publikum vorgestellt werden.

Die Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz ist außerdem für die grundsätzliche Diensterteilung und die Beurteilung der Stärke der Feuersicherheitswachen verantwortlich. In den vergangenen beiden Jahren wurden bei 4.290 Veranstaltungen Feuersicherheitswachen angeordnet.

Die Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz haben in den Jahren 2010 und 2011 82 Theatervorstellungen brandschutztechnisch abgenommen. Ferner haben sie über 160 Stellungnahmen zu pyrotechnischen Effekten und feuergefährlichen Handlungen abgegeben



"Brennende" Treppe im Musical

Quelle: Stage Entertainment



24.08.2011, 22:32 Uhr, 2. Alarm
**Brennende Wohncontainer,
Werderstraße**

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannten 24 Wohncontainer für Handwerker in voller Ausdehnung. Alle Bewohner hatten die Container bereits verlassen. Ein Arbeiter hatte sich durch einen Sprung aus den Wohncontainern gerettet und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen. Die Feuerwehr leitete sofort einen umfassenden Löschangriff ein und verhinderte ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Wohngebäude. Hierbei kamen zeitweise bis zu sieben Löschrohre zum Einsatz. Trotz des massiven Löscheinsatzes brannten alle Wohncontainer vollständig aus. Erst nach dem Abstellen einer Gasleitung durch die EnBW konnte das Feuer gelöscht werden. Um 23:49 Uhr gab der Einsatzleiter „Feuer aus“. Die Nachlöscharbeiten dauerten noch bis in die frühen Morgenstunden an.

12. Verwaltung

Die Abteilung Verwaltung ist zentraler Dienstleister für die gesamte Branddirektion. Sie umfasste in den Berichtsjahren 2010 / 2011 die Sachgebiete Personal und Organisation, Rechts-, Versicherungs- und Vertragsangelegenheiten sowie Haushalts-, Kassen-, Rechnungs- und Beschaffungsangelegenheiten.

Es wurden in den beiden Berichtsjahren zahlreiche Personalentscheidungen wie Beförderungen, Auswahlverfahren sowie Einstellungen für den mittleren, gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst mit begleitet und dementsprechend geeignete Einstellungstests geplant und durchgeführt. Das Führen des Stellennachweises, die Personalbedarfsermittlungen, Personalausfallanalysen, das Führen der Urlaubskartei sowie die Koordination des Beurteilungswesens gehören zu den zentralen Aufgaben der Abteilung Verwaltung.

Zusätzlich zu den Tarifbeschäftigten und den Beamten der Branddirektion erfolgt innerhalb der Abteilung Verwaltung die Personalverwaltung für ca. 1.700 ehrenamtliche Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr (Einsatzabteilung, Altersab-

teilung, Jugendfeuerwehr, Musik, Notfallseelsorge, leitende Notarztgruppe). Ebenso werden bis zur Aussetzung der Wehrpflicht im Jahr 2011 die Angelegenheiten von ca. 450 vom Wehrdienst freigestellten Katastrophenschutz Helfern für den gesamten Stadtkreis Stuttgart aller im Katastrophenschutz tätigen und beteiligten Hilfsorganisationen verwaltet (Ausnahme Technisches Hilfswerk, THW).

Da die Branddirektion Stuttgart Leistungserbringer im Stuttgarter Rettungsdienst ist, ist hier eine zeitnahe Abrechnung mit den Kostenträgern (z. B. Krankenkassen, etc.) notwendig.

Die gesamten Planansätze des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts der Branddirektion für die beiden Jahre mit einem Gesamtvolumen von jeweils rund 55 Millionen Euro wurden verwaltet und verbucht. Eine Vielzahl an Kostenersatzbescheiden für kostenpflichtige Einsätze und Rechnungen für Hilfeleistungen sind ausgestellt worden. Sie erbrachten dem städtischen Haushalt im Jahr 2011 Gesamteinnahmen in Höhe von 6.756.510 €.



25.08.2011, 00:49 Uhr,
Verkehrsunfall 3
Schwerer Verkehrsunfall mit Brand, BAB 8

Die ersteintreffenden Kräfte meldeten einen Verkehrsunfall zwischen zwei Lastkraftwagen, einem Kleintransporter und einem PKW. Bei einem LKW handelte es sich um einen mit etwa 30.000 Litern Heizöl beladenen Gefahrguttransporter. Der Tank war aufgerissen, Heizöl war ausgetreten und bereits in Brand geraten. Ein darauf aufgefahrener, mit Altreifen beladener LKW, stand ebenfalls bereits in Vollbrand. In Fahrtrichtung München befand sich in etwa 400 Metern Entfernung eine weitere Schadenstelle mit einem brennenden PKW und einem auf der Seite liegenden Kleintransporter. Die bereits aufgrund der ersten Lagemeldung ergänzend alarmierten Einsatzkräfte bereiteten einen umfassenden Löschangriff mit Sonderlöschmitteln vor. Sofort wurde ein Schaumangriff mit zwei Schaumrohren vorgenommen und der im Vollbrand stehende LKW ebenfalls abgelöscht. Der Fahrer des PKW sowie der Fahrer des aufgefahrenen LKW konnten nur noch tot aus den Fahrzeugen geborgen werden.

Haushaltswesen - Planansätze des Ergebnis- u. Finanzhaushalts		
Stadt Stuttgart	2010	2011
Gemeindehaushalt	2.303.146.422	2.300.671.116

Branddirektion	2010	2011
Gesamthaushalt	53.878.077	55.061.268
- Feuerwehr	47.897.738	49.008.692
- SIMOS	3.411.468	3.420.316
- Katastrophenschutz	635.898	691.359
- Rettungsdienst	1.932.973	1.940.901

Prozentualer Anteil am Gemeindehaushalt	2,34%	2,39%
Kosten der Branddirektion pro Einwohner	90,87	95,37

Feuerwehr (3701260)	2010	2011
Einnahmen	5.121.837	5.121.192
Ausgaben	47.897.738	49.008.692
- Personalkosten	33.523.205	34.315.083
- Sachkosten	10.345.119	10.615.928
Steuerungsumlage	1.877.214	1.906.481

- Investitionskosten		
< FZ u. Geräte	2.152.200	2.171.200
< Bauwesen	*	*
Prozentualer Anteil am Gemeindehaushalt	2,08%	2,13%
Kosten der Feuerwehr pro Einwohner	80,78	84,89

SIMOS (3701290)	2010	2011
Einnahmen	696.296	543.623
Ausgaben	3.411.468	3.420.316
-Personalkosten	1.142.927	1.180.551
-Sachkosten	2.086.101	2.056.545
Steuerungsumlage	132.440	133.220
- Investitionskosten		
< FZ u. Geräte/IT	50.000	50.000
< Bauwesen	*	*
Prozentualer Anteil am Gemeindehaushalt	0,15%	0,15%
Kosten von SIMOS pro Einwohner	5,75	5,92

KatS (3701280)	2010	2011
Einnahmen	15.087	15.183
Ausgaben	635.898	691.359
-Personalkosten	457.359	481.226
-Sachkosten	103.298	135.993
Steuerungsumlage	25.241	24.140
- Investitionskosten		
< FZ u. Geräte	50.000	50.000
< Bauwesen	*	*
Prozentualer Anteil am Gemeindehaushalt	0,03%	0,03%
Kosten des Katastrophenschutz pro Einwohner	1,07	1,20

Rettungsdienst (3701270)	2010	2011
Einnahmen	1.076.041	1.076.512
Ausgaben	1.932.973	1.940.901
-Personalkosten	1.502.609	1.542.440
-Sachkosten	320.195	306.770
Steuerungsumlage	78.169	78.691
- Investitionskosten		
< FZ u. Geräte	32.000	13.000
< Bauwesen	*	*
Prozentualer Anteil am Gemeindehaushalt	0,08%	0,08%
Kosten des Rettungsdienstes pro Einwohner	3,26	3,36



24.09.2011, 22:31 Uhr Großeinsatz auf dem Volksfest

Der Integrierten Leitstelle Stuttgart wurde, über den Notruf ein Austritt von Reizstoff in einem Festzelt gemeldet. Aufgrund der Meldung von 200 – 300 betroffenen Personen wurde ein Großaufgebot von Einsatzkräften von Feuerwehr und Rettungsdienst durch die Integrierte Leitstelle zum Cannstatter Wasen alarmiert. Beim Eintreffen der Rettungskräfte an der Einsatzstelle verließen etwa 300 Besucher das Zelt und begaben sich ins Freie. Der Reizstoff war zu diesem Zeitpunkt nur noch leicht wahrnehmbar. Glücklicherweise wurde nur eine geringe Anzahl von Festzeltbesuchern durch den Reizstoff verletzt. Vor Ort wurden insgesamt neun Personen mit Reizungen an Augen und Schleimhäuten vom Rettungsdienst versorgt.



12.12.2011, 13:13 Uhr, 2. Alarm
**Großbrand auf 80 Metern
 Länge im Vollbrand, Garben-
 straße, Stuttgart-Hohenheim**

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte von der Feuer- und Rettungswache 5 stand das 2. Obergeschoss des Bibliothekengebäudes auf etwa 80m im Vollbrand. Der erste Löschzug begann sofort mit der Brandbekämpfung von außen über ein Wenderohr der Drehleiter, während ein Trupp der Feuerwehr unter Atemschutz mit einem Löschrohr ins 2. Obergeschoss zum Innenangriff vorging. Zwei weitere Trupps unterstützten mit einem weiteren Löschrohr die Brandbekämpfung und das Absuchen nach Personen im 2. Obergeschoss. Parallel wurde über die zweite Drehleiter der Feuerwache 1 ein weiteres Wenderohr zur Brandbekämpfung an der Seitenfassade eingesetzt. Der massive Personaleinsatz und die baulichen Brandschutzeinrichtungen führten schnell zum Erfolg. Der Brand konnte auf einen Teilbereich des 2. Obergeschosses begrenzt und in kurzer Zeit gelöscht werden. 5 Personen wurden durch Rauchgasintoxikation verletzt.

Personalstand Branddirektion		31.12.10	31.12.11
Feuerwehrbeamte	hD	8	8
	gD	43	43
	mD	415	415
Verwaltungsbeamte			
	hD	3	3
	gD	3	3
Beschäftigte			
		31	29
Feuerwehrbeamte in Ausbildung			
	hD	1	1
	gD	1	0
	mD	7	16
sonstige Auszubildende			
		2	2
Gesamt		514	520

13. Öffentlichkeitsarbeit

Die Koordination der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird durch einen Beamten des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes in Personalunion mit der Leitung eines Sachgebietes wahrgenommen. Die Branddirektion setzt auf einen intensiven Informationsaustausch mit Bürgern und speziell mit Kindern, Schülern, Vereinen und Medien.

Presse- und Medienarbeit

In den Jahren 2010 und 2011 wurden insgesamt 174 Pressemitteilungen verschickt. Bei besonderen Einsätzen erfolgte die Betreuung der Medien durch den Pressesprecher oder seinen Stellvertreter vor Ort an der Einsatzstelle. Zu aktuellen Anfragen wurden zahlreiche Zeitungs-, Fernseh- oder Radiointerviews ermöglicht. Weiterhin hat die Branddirektion den Medien aktuelle Themen wie beispielsweise „Notruf 112“ oder „Rauchmeldertag“ mit den notwendigen Hintergrundinformationen angeboten.

Eine wichtige Säule der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Homepage **www.feuerwehr-stuttgart.de**. Diese Seite wird mit großem Engagement von Kollegen des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes betreut und weiterentwickelt.

Aktuelle Inhalte werden zeitnah durch die Lagedienstführer oder durch den Pressesprecher eingestellt. Im Jahr 2011 konnten täglich durchschnittlich 2.000 Zugriffe auf die Homepage registriert werden. Besonders häufig wird die Homepage an Tagen mit besonderen Einsätzen „angeklickt“. Stärkster Tag mit über 8.500 Zugriffen war die Nacht vom 24. auf 25.08.2011. In dieser Nacht brannten in Stuttgart-Ost mehrere Bürocontainer, fast zeitgleich gerieten auf der Autobahn nach einem schweren Verkehrsunfall zwei Lastkraftwagen, darunter ein Tankwagen, in Brand.

Brandschutzerziehung und Besichtigungen

Seit Mitte der 80iger Jahre unterrichten Angehörigen der Berufsfeuerwehr in der vierten Grundschulklasse das Thema Brandschutzerziehung. Um für Kinder in den Kindergärten ein entsprechendes Konzept zur Brandfrüherziehung zu entwickeln, hat sich im Jahr 2003 der Arbeitskreis Brandschutzerziehung aus Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart gebildet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern frühzeitig den richtigen Umgang mit dem Element Feuer



20.12.2011, 07:25 Uhr,
Gefahrstoffeinsatz
Motorstraße, Weilimdorf

In der Lagerhalle einer Spedition war Schwefelsäure ausgetreten. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr räumten das komplette Gebäude. Anschließend wurde die Säure mit einem Chemikalienbinder gebunden und von einem Einsatztrupp unter besonderer Schutzkleidung in einen Behälter aufgenommen. Die Mitarbeiter die in der Speditionshalle tätig waren wurden von einem Notarzt untersucht. Zehn Mitarbeiter wurden vorsorglich durch Rettungsdienstkräfte in Krankenhäuser eingeliefert.



Der Leiter des Arbeitskreises Brandschutzerziehung Frank Wörner (links) sowie der Vorsitzende des Stadtfeuerwehrverbands Klaus Dalferth (rechts) übergeben im Rathaus das Malbuch „Hilfe, es brennt“ an Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster



25.12.2011, 23:45 Uhr, 2. Alarm
**Wohnungsbrand, Nauheimer
 Straße, Stuttgart- Bad Cannstatt**

Es brannte in einer Wohnung in einem viergeschossigen Mehrfamilienhaus. Ein privater Rauchmelder hatte ausgelöst und die Bewohner geweckt. Bereits vier Minuten nach Eingang des Notrufs traf der erste Löschzug an der Einsatzstelle ein. Die Feuerwehr setzte zur Brandbekämpfung sofort einen Trupp unter Atemschutz mit einem Löschrohr im Innenangriff sowie ein weiteres Löschrohr über die Drehleiter ein. Im weiteren Verlauf wurde ein weiteres Löschrohr über die zweite Drehleiter vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl der in der Wohnung gelagerten Gegenstände gestalteten sich die Löscharbeiten äußerst schwierig und langwierig. Sieben Hausbewohner wurden im Großraumrettungswagen der Feuerwehr vom Rettungsdienst und einem Kriseninterventionsteam betreut.

und das richtige Verhalten bei einem Brand zu vermitteln. Das Projekt der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart mit den Kindergärten beinhaltet eine Informationsveranstaltung für die Erzieherinnen und einen Elternabend.

Unsere Mitarbeiter legen großen Wert darauf, die Kinder spielerisch anzuleiten. Anschließend dürfen die Kinder „ihr“ Feuerwehrhaus im Stadtteil besuchen.

Statistik Brandschutzerziehung und Wachbesichtigungen durch die Berufsfeuerwehr				
	2010		2011	
	Anz. Gruppen	Personen	Anz. Gruppen	Personen
Brandschutzerziehung	109	2569	118	2722
Wachbesichtigungen	90	1989	118	2437
Gesamt	199	4558	236	5159

Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr				
FF-Abteilung	2010		2011	
	Gruppen	Anzahl Kinder:	Gruppen	Anzahl Kinder:
Birkach	2	59	0	0
Botnang	4	95	5	258
Büsnau	0	0	1	25
Degerloch-Hoffeld	0	0	0	0
Hedelfingen	0	0	2	55
Heumaden	1	43	1	43
Hofen	0	0	2	38
Plieningen	2	23	2	55
Riedenberg	1	39	1	42
Rohracker	2	48	1	44
Rotenberg	0	0	1	17
Sillenbuch	2	60	2	42
Sommerrain	2	29	1	26
Stammheim	1	25	4	87
Untertürkheim	1	9	1	15
Vaihingen	3	133	4	171
Wangen	2	70	0	0
Weilimdorf	2	36	2	85
Zazenhausen	3	46	5	92
Gesamt	28	715	35	1095

